

# Volks-Zeitung

# Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland

Rantsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatliche Bezugspreis bei Zahlung ins Haus in Stadt und Land. Ausgabe A ohne „Mittlerzeit“ 1,80 RM. Ausgabe B mit der „Mittlerzeit“ und „Lichtblättern“ 2,00 RM. Einzelheft 0,30 RM. Die Postgebühren 1,20 RM. Erfüllungsort für alle Lieferungen und Zahlungen ist Halle. Redaktion, Verlag und Druckerei in Halle. Dr. Straußweg 16/17. Fernsprechnummer 271 31. Halle'sche Hauptgeschäftsstellen: Rheinischmühlen 6, Eingang Gr. Kleinstr. (neb. der Engel-107), 11. Halle'sche Hauptgeschäftsstellen: Rheinischmühlen 6, Eingang Gr. Kleinstr. (neb. der Engel-107), 11. Halle'sche Hauptgeschäftsstellen: Rheinischmühlen 6, Eingang Gr. Kleinstr. (neb. der Engel-107), 11.

Einzelpreis 10 Rp.

Halle, Donnerstag, den 21. Juni 1928

Nummer 144

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten

## Neues in Kürze.

Den beiden deutschen Ozeanfliegern liegen bis zur Stunde bereits von 26 Deutschen und vier österreichischen Städten Einladungen vor. Gegen die Absicht, die Flieger im Bundesrat sprechen zu lassen, erheben die kommunistischen Zeitungen förmlichen Einspruch.

Der Reichsbegnadigungsausschuß, der ursprünglich für gestern einberufen war, um zum Fall Söllig erneut Stellung zu nehmen, wird seine Sitzung erst am Tage der nächsten Vollziehung des Reichstages, und zwar eine Stunde vor der Sitzung, abhalten.

Der Führer des unterfeierischen Deutschums, der frühere Gemeinde- und Stadtrat Kiedanowski Dr. Oskar Drojel ist in Warburg (jezt Südbavarien) plötzlich gestorben. Er hat sich um das Deutschum in der Eiertiermarkt besondere Verdienste erworben. Vor zwei Jahren wurde ein Bombenattentat auf ihn verübt.

Antw. Pariser „Matin“ umfaßt die Bitte der am 14. Juli, dem französischen Nationaltag, zu begnadigenden Personen fast 300 Namen. Unter ihnen seien förmliche Eszaffier, soweit die Gerichtsstellen nicht erfolrige Befinnung zum Ausdruck gebracht hätten.

Das Pariser Kassationsgericht hat das Gesuch der vier Kolmarer Autonominen Ridlin und Koffe, Fabbauer und Schall auf vorläufige Freilassung abgewiesen. Der eszaffische Abgeordnete Walther wird am Donnerstag erneut seine Interpellation über die Freilassung der Abgeordneten gemäßen Ridlin und Koffe vor die Kammer bringen.

In Versailles fand die Eröffnung der Interparlamentarischen Handelskonferenz statt. Der Präsident der französischen Republik beimobnte. Der französische Handelsminister Botanowski wies auf den notwendigen wirtschaftlichen Zusammenschluß aller Staaten der Welt hin. Nach ihm sprachen die Vertreter der Delegationen der einzelnen Staaten, darunter für Deutschland Dr. Meyer.

In Bregburg hat die tschechische Staatspolizei drei ungarische Staatsbürger ausgewiesen, weil sie für die Revision des Friedens von Trianon agitieren.

Den jugoslawischen Blättern zufolge demonstriert die italienische Flotte noch immer vor den jugoslawischen Häfen der Adria und des Mittelmeers. Vor Spalato und Ragusa manövrieren italienische Flotteneinheiten.

In Mailand haben mehrere jugoslawische Staatsangehörige sich über Angriffe tschechischer Jugendbänder mit Bitte um Schutz an ihren Konful gemeldet.

In Sifabon demonstrieren die Matrosen der Kriegsslotte in einem einständigen Umzug für politische Ziele. Am übrigen herrscht in Sifabon Ruhe. Die allgemeine Auffassung ist, daß Portugal vor der Gefahr eines neuen Staatsstreiks steht, daß aber eine Dringlichkeit der Gefahr zur Stunde noch nicht besteht.

Die innenpolitische Lage in Griechenland hat eine weitere Zuspitzung erfahren. Die Beamtenhaft hat ein Ultimatum an die Regierung gerichtet, das innerhalb einer Frist von 48 Stunden die Annahme ihrer Forderung auf Erhöhung der Gehälter verlangt und im Falle der Ablehnung mit Arbeitsniederlegung droht.

Coolidge erklärte dem Vertreter der Presse-Association, er erachte es als schädlichen Anstoß seiner Präsidenschaft, wenn der Antikriegspakt vorher Geheiß oder zivilisierten Staaten werde. Das Staatsdepartement werde in kürzester Frist den letzten entscheidenden Schritt bei den Mächten tun, um die Unterzeichnung herbeizuführen.

## England gegen Abrüstung.

Bedenklid e Hinweis auf ein Ostlercano.

Im englischen Oberhaus fand eine bedeutende Abrüstungsdebatte statt. Lord Cusinschun erklärte namens der Regierung:

„Die in der Völkervereinigung niedergelegte Verpflichtung, abzurüsten, hat ihre Grenzen, die durch die Rückficht auf die nationale Sicherheit vorgezeichnet sind. Wenn ein Land erklärt, „unser nationale Sicherheit erfordert die und die Rüstung“, so hat kein Land die Macht, es zu zwingen, die etwa vom Völkervereinigung formulierten Pläne anzunehmen.“

Ich habe den Abrüstungsvorschlag der deutschen Delegation abgelehnt, weil die technischen Ratgeber der Absicht sind, daß eine dritte Partei niemals möglich sein wird, kriegsführenden Parteien einen Waffenstillstand aufzuerlegen.

Zweiseitige Verträge und noch mehr regionale Verträge, wie Locarno, stellen eine

bessere Methode zur Sicherung des Weltfriedens dar, als die großen allgemeinen Verträge. England kann mit vollem Recht und Stolz auf die Beifügung hinweisen, die es Europa in der kritischen Zeit geleistet habe, und sagen: „Folgt unserem Beispiel, wenn dies möglich ist, und

schafft in einem anderen Teil Europas einen Locarnovertrag nach denselben Grundfäden.“

Das Oberhaus stimmte hierauf mit einigen Abänderungen der Entschließung Lord Cecilis zu, die den Zutritt der Völkervereinigung zur Abrüstungsausschusses vor der nächsten Völkervereinigung fordert.

Das Pariser „Journal“ schreibt, auch ein Ostlercanovertrag zwischen Deutschland und Polen könne die Rheinabdrüstung nicht beschleunigen, solange das französische Völkervereinigung nicht ausgebaut sei. Aber ein Ostlercano würde den Frieden auch im Osten abgeben.

## Polnischer Militärtransport durch Ostpreußen.

Aus Berlin wird gemeldet: Deutschland hat im Jahre 1921 mit Polen das sogenannte „Korridorabkommen“ geschlossen, wonach polnische Militärs durch Ostpreußen durchgeführt werden dürfen. Von diesem Recht wird Polen, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, erstmalig am 27. Juni Gebrauch machen. Es werden in einem geschlossenen Zuge 180 Mann sowie 14 Wagen Heeresgut über Marienburg, Deutsch-Eylau nach Danzig befördert. Es ist vorzusehen, daß es zu keinerlei Zwischenfällen kommt.

Im dem Korridorabkommen wird im einzelnen die Durchfahrt der Züge geregelt, die sich aus dem Gebiet nach Ostpreußen

geben, sowie eine weitere Reihe von Einzelfragen, die mit dem Korridorproblem in Verbindung stehen. Es wird u. a. bestimmt, daß Deutschland das Recht hat, durch den Korridor wäsendentlich je einen Militärszug sowie einen Militärsgüterzug zu leiten. Dieses Recht mußte feinerzeit Polen auch für Ostpreußen zugestanden werden, da sonst das Abkommen nicht zustande gekommen wäre. Reichlich gesehen handelt es sich somit um ein Recht, das beiden Vertragspartnern in gleicher Weise zusteht.

Aus welchem Grunde Polen erst nach sieben Jahren von dem ihm zustehenden Rechte Gebrauch macht, ist nicht bekannt. Auch der Bestimmungsort der polnischen Truppenteile ist unbekannt.

## Polnischer Raueakt.

Abgeblidte Waffensunde bei deutschgefinnten Obereschlesier.

In Miteza Dolna, im Kreise Rybnit in Ostoberschlesien, hat die Polizei einen deutschgefinnten, namens Schwolet, nach einer Hausdurchsuchung verhaftet. Die polnische Presse gibt an, die Verhaftung wäre erfolgt, weil bei Schwolet ein ganzes Waffenslager vorgefunden worden sei. Von nachgebender Seite verurteilt, daß die Waffen Schwolet untergebracht worden sind. Der vorgefundene deutsche Karabiner hat in einer Gartenheide gelegen und war ganz trocken, obwohl es kurz vor der Hausdurchsuchung geregnet hatte. Der Sprengstoff lag in einer Ede der Scheune, an der von außen her mehrere Latzen ausgebrochen worden waren. Auffallen ist ferner, daß die Polizei die verhafteten Waffen schon nach kurzem Suchen gefunden hat.

Schwolet hatte unter den deutschgefinnten seines Ortes für die deutsche Schule eine unersprochene Agitation getrieben. Zweifelslos ist die ganze Sache weiter nichts als ein Raueakt.

## Am Sonnabend Entscheidung über Frankenhabilisierung.

Der französische Ministererrat beschloß, am Sonnabend nachmittags, 15,30 Uhr, eine außerordentliche Sitzung abzuhalten, um die letzte Entscheidung über das Stabilisierungsgeheiß zu treffen, das Poincaré dem Präsidenten der Republik unterbreiten wird. Im Anschluß an den Ministererrat werden die Finanzkommissionen von Kammer und Senat einberufen, um sich mit dem Gehelentwurf zu befassen, während Kammer und Senat in einer Nachsitzung von Sonnabend auf Sonntag den Gehelentwurf verabschieden werden.

## Politische Privatgespräche verboten!

Eine originelle spanische Verordnung.

Wie das Pariser „Journal“ aus Madrid meldet, wird dort eine Verordnung veröffentlicht, durch die in ganz Spanien in Privatgesprächen Förderung oder Propaganda politischer Charakteres unterbietet wird.

Der spanische Diktator Primo de Rivera war von je als Heilheitsliebender Mann und besonders als Freund schöner Frauen bekannt. Auch eine gute klassische Bildung wird ihm nachgesagt. Aber das hatte man doch nicht von ihm erwartet, daß er nach dem Wort im „Faust“ handeln würde: „Ein garstig Lied, plui, ein politisch Lied.“ Sollte etwa das Mißgeschick, das ihm mit seiner schnell verflochtenen Verlobten passiert ist, ein weiterer Anstoß zu dem jetzigen Verbot gewesen sein?

Auf jeden Fall ist die Verordnung höchst originell, geradezu verblüffend antidemokratisch und noch weit über Mussolinis Presseverbote hinausgehend. Aehnliches gibt es nur im „Arbeiterparadies“ Cometruland, wo politische Privatgespräche sich prattisch dadurch vermeiden, weil überall Spizel lauern, die jedes freie Wort zur Anzeige bringen, und weil auch der Ruffe lieber im Geheiß schweigt, als im Grabe, das ihm die Tichela oder G. P. U. für ein unbedachtes Wort sehr schnell bereitet.

## Zeiteihe in Mexiko?

In dem mexikanischen Parlament ist der Gehelentwurf über Einführung der Zeiteihe auf 1, 2 oder 3 Jahre eingetragt worden, dessen Annahme hier erscheint. Es steht fortan den Ehepartnern frei, eine Ehe auf unbegrenzte Zeit zu schließen, die nur durch eine richterliche Entscheidung gelöst werden kann, oder eine Zeiteihe, die nach dem abgelaufenen Termin in eine ständige Ehe verwandelt werden kann.

## Das Ende des Dienstmädchens.

Ein böser Schildastreich des Reichsarbeitsministeriums.

Man soll den Bod nicht zum Gärtner und einen einseitigen Junggefallen nicht zum Reiteren für Hauspalast machen. Das hohe Reichsarbeitsministerium scheint anders zu denken und hat eine Gesetzesvorlage über die Beschäftigung von „Hausgehilfen“ und „Hausangestellten“ ausarbeiten lassen, die unmöglich von jemand anderem als von einem fanatischen Junggefallen herkommen kann. Der Entwurf ist so lauchsch, daß wir nicht werten wollten, bis der hohe Reichstag sich damit beschäftigt, und bis Jörn oder schallendes Gelächter im ganzen Lande und über die Landesgrenzen hinaus über diesen neuesten Schildastreich der deutschen Politik ausbricht. Bereiten wir lieber schonend darauf vor: Der Gehelentwurf beginnt damit, daß er zunächst einmal

eine Reihe neuer Titel

schafft. Das es keine „Dienstmädchen“ mehr geben soll, daran hat man sich schon gewöhnt; „Dient“ ist verpönt und „Mädchen“ Privatangelegenheit. Der Gehelentwurf gibt die Titel „Hausgehilfe“ (das frühere „Dienstmädchen“), „Hausangestellte“ (selbständige Haushalterinnen und solche, denen „Hausgehilfen“ unterstellt sind, also etwa die frühere „Hausbame“) und endlich „Hausangestellter“ (die frühere „Hausfrau“ und der im Amtsprache die Frau des „Hausangestellten“).

Nun der Kern des Ganzen, der Punkt 1: keine Hausgehilfin oder Hausangestellte darf jemals zu mehr als

8 Stunden Arbeit  
9 Stunden Nachtarbeit

erhalten. „Der es aber dennoch tut“, erhält Geldstrafe bis zu 150 Mark für jeden Fall. Zumerzhi: „Ein höherer Trost ist ihm geboten“: Dem „Hausangestellter“, auf deutsch der Hausfrau und Mutter, ist es einwilligen noch nicht bei Gelbtraue verboten, ihrerseits länger als acht Stunden und auch während der 9stündigen Nachtarbeit zu arbeiten, wenn der Hausfall in den acht Stunden nicht fertig wurde oder wenn z. B. der Mann oder die Kinder oder der Hausgehilfe einmal krank sind. Sie darf dann nur eben die Hilfe der „Hausgehilfen“ nicht in Anspruch nehmen, auch in Not- und Ausnahmefällen nicht.

Zweiter Kernpunkt des Gesetzes: Keine Anstellung von „Hausgehilfen“ und „Hausangestellten“ ohne schriftlichen Vertrag, und seine Beschäftigung mit irgendeiner Arbeit, die nicht in dem

schriftlichen Vertrag

aufgezehlt ist. Andersfalls: Geldstrafe. Also, daß ja nicht etwa der kleine Hans oder Frau der Hausgehilfin zumute, ihn oder der Schwel noch demselben einen anderen Hausgehilfen anzuhängen, oder daß ja nicht etwa das jüngste Madl während der achtstündigen Nachtruhezeit die Gehilfin mit einem „Mund“ aufweht, der sie zwingen würde, sich unter das Rinderbett zu hiden! Steht so etwas nicht schriftlich im Vertrag: Geldstrafe und nodmols Geldstrafe. — Gerichtsweise verurteilt zu diesem Punkte, das für die sämtlichen Reichstagsabgeordneten eine

Preisaufrage

ausgeschrieben werden soll: wie man die in Hausfall und Familie vorkommenden Arbeiten des „Hausangestellters“ (früher: Hausfrau) und damit auch ihrer Hilfe oder Gehilfin lo beschranken kann, daß sie unter allen Umständen a) in 8 Stunden, b) unter Abhaltung der 9stündigen Nachtruhe erledigt werden können, und c) in dem Anstellungsvertrag förmlich genannt sind. Man vertritt sich vor der Eßung der Preisaufrage erst vollständige Umwälzung, die Beilegung aller „Mißstände“, die die bisher hoffnungslos ständige Mutter Natur mit ihren Unberchenbarkeiten leit Menschengehirnen in die Hauspalte gebracht hat.

Punkt 3 des Entwurfs:

Die Gemeindeführerbeamten erhalten das Recht, zwischen 9 Uhr morgens und 6 Uhr abends überzeit die Wohnungen zu betreten, um die Einbringung der Arbeitsverpflichtungen nachzuprüfen. Ob die Beamten zu diesem Zwecke jedesmal durch Bernachnungen festzusetzen haben, wann die 8-Stundenarbeit begonnen hat, und dann bis zum Ende der 8 Stunden in der Wohnung zu warten haben, ist in dem Entwurf bisher nicht gesagt und ebensowenig, wie sie die neunstündige Nachtruhe der Hausgehilfinen kontrol-

Small text on the left margin, likely a table of contents or index.

lieren werden. Hierbei werden noch „Ausführungsbestimmungen“ ergehen müssen.

Das Zeugnis der Hausgehilfen der Hausangestellten mit Nachbetrachtung sein.

andernfalls teilt Schabenerassistent gegenüber dem die „Schiffen“ später einmal annehmen „Hausgehilfen“ ein. Dabei darf aber bekanntlich nach der Restitutions- der Arbeiter- gerichte das Zeugnis dem Fortkommen der Hausgehilfen nicht hinderlich sein. Der Fall also, daß die „Verte“ auch ihrerseits einmal schuld sein könnte an der Auflosung des Anstellungsvertrages, ist von dem Entwurf als außerhalb der Wägbarkeit liegend nicht vorgesehen worden. Was künftig Zeitungen und Gerichte z. B. über Diebstähle von Hausgehilfen schreiben, ist demnach alles überörtliche Erwähnung, und keinen „Hausgehilfen- leiter“ wird in Zukunft das geringste mehr (insoweit in der Koffer der Hausgehilfen oder zu ihren Angehörigen) beschuldigen.

Ueberrig: Angehörige der Hausgehilfen aber Punkt 5 des Entwurfs: Der Hausgehilfen- leiter ist verpflichtet, dafür zu sorgen, daß die Hausgehilfen sich nicht nur innerlich, sondern auch außerhalb des Hauses „ordnungsmäßig und sittlich benehmen.“

Wurde also einst eine vertrauenswürdig Hausangestellte zu Begleitung und Schutz der Tochter des Hauses zu einem Abendessen mitgeschickt, so wird künftig die Hausfrau die Tochter zu Schutz und Begleitung der Hausgehilfin schicken oder selbst mitgehen müssen. Wenn aber der Hausgehilfin trotzdem „ein kleines Maßchen“ passiert — bisher stammten 50 bis 60 Prozent unheilbar Kinder von Hausgehilfen — dann folgt die Bestrafung des „Hausgehilfen- leiter“ für mangelnde sittliche Ueberwachung: Die junge Mutter darf drei Monate lang (sechs Wochen vor der Entbindung und sechs Wochen nachher) im Haushalt nicht beschäftigt, aber natürlich noch weniger entlassen werden. Wer in den drei Monaten die Arbeit der Hausgehilfin tut, wie bei der Wohnungsnotpflicht Was für die Erstgebilfin geschickt werden soll usw. usw., bleibt der gültigen Beratung und dem „Hausgehilfenleiter“ überlassen.

Das neue geplante Gesetz ist zu schön, um all seine Einzelheiten auf einmal zu enthüllen. Und da es andere und bessere Möglichkeiten gibt, eine Ausbeutung der Hausgehilfen durch die Hausgehilfenleiter zu verhindern. — Was durch- aus recht und billig ist —, so kann man bezüglich der Gesetzgebung nur Vermutungen haben. Wir können darüber nur das betonen, was einige der folgenden der geplanten Neuerungen: Eine den Kosten und Lasten entsprechende Hilfe ist die neue „Hausgehilfin“ oder „Hausangestellte“ mit ihrem ganz abgetragenen Arbeitspensum und ihrer unüberhörbaren neunmährigen Nachfrage kaum noch. Wo werden die „Hausgehilfenleiter“ gezwungen, statt zu ständigen Hausgehilfen zu „Aufwartungen“ ihre Zusage zu nehmen und den ganzen Haushalt mehr und mehr zu amerikanisieren. Was diese Hofdienstleistungen für Frauen und Sozialistengesetze beginnt, wird es eine Hofdienstleistung für Hausgehilfenkontrollierende Gewerkschaftsbeamte geben. Die arbeitlos werdenden Hausgehilfen oder werden die Kosten der Arbeitslosenversicherung und Krisenrisikofolge erhöhen. Und die Forderung von größeren Familienhaushalten wird auch bei noch weiterer Verlängerung der Arbeitszeit der Hausfrauen unmöglich.

Man kann von dem geplanten Gesetz aus nur mit Schalepsare sagen: „Hat es nicht Sinn, so hat es doch Methode.“ Nämlich Methode insofern, als es die von den marxistischen Parteien ersehnte

Profetarifizierung der Hausarbeit wie der Hausgehilfen weiter fördert, die Klassenkampfgebanen bewahrt in die größten Hausgehilfen hinein- trägt, das Familienleben und das Vertrauens- verhältnis zwischen „Hausgehilfenleiter“ und „Hausgehilfen“ industrialisiert und damit zerstört

Internationaler Schüler-Redewettbewerb.

Thema: „Einigkeit und Recht und Freiheit in der deutschen Verfassungsentwicklung.“

Deutschland ist in diesem Jahre zum ersten Mal zur Teilnahme an einem Wettbewerb eingeladen worden, der in jedem Herbst in Washington ausgetragen wird. Dieser Wettbewerb wurde zuerst im Jahre 1924 eingerichtet, um das Interesse der Jugend für die Bedeutung der Verfassungsfragen zu fördern. Im Laufe der folgenden Jahre haben sich andere Staaten wie Kanada, England, Mexiko und Frankreich an diesem Wettbewerb beteiligt. Das geschah in der Form, daß zunächst in jedem Land ein nationaler Wettbewerb stattfand, dessen Sieger zu dem internationalen Wettbewerb einlieferte wurde.

In diesem Jahre wird der internationale Wettbewerb am 13. Oktober in Washington stattfinden. Die Deutsche Hochschule für Politik hat sich bereit erklärt, in ihrem Jugendseminar den nationalen deutschen Wettbewerb durchzuführen. Sie hat ein Preisgericht einberufen, dessen Vorsitz der Kultusminister Professor Dr. D. Becker übernommen hat. Teilnehmern

und neue Beamtentellen schafft — für „sozial“ eingestufte Familienhäufchen.

Der Vater Goeth hat recht: „Grüß ist das Leben, heiter ist die Kunst“ (diesmal die Kunst neudeutscher Geistesmacherer). Dr. H. Elze.

am Wettbewerb können reichsdeutsche Primaner und Primanerinnen.

Preisgabe ist eine Rede von 9 bis höchstens 10 Minuten über das Thema: „Einigkeit und Recht und Freiheit in der deutschen Verfassungsentwicklung.“ Wer die Redezeit überschreitet, kann seinen Preis erhalten. Der Wettbewerb besteht in einer Vorprüfung, aus der 5 oder 6 Bewerber herorgehen, und einem endgültigen Wettstreit zur Feststellung des Preissträgers.

Der 1. Preis besteht in einer freien Fahrt nach den Vereinigten Staaten und einmonatigen Aufenthalt dort. Diese Reise macht der Sieger des nationalen Wettbewerbes gemeinsam mit den Siegern der Wettbewerbe aus den anderen europäischen Ländern. Die übrigen bei der Vorprüfung Ausgeschiedenen erhalten Geldpreise als Beitrag zu einer Deutschlandreise. Der Preis für den internationalen Wettbewerb besteht in einem großen silbernen Ehrenpokal.

Differenzen bei der Regierungs- bildung.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion nahm am Dienstag nachmittag den Bericht ihrer Unterhändler über die interfraktionellen Verhandlungen entgegen. In der Aussprache wurden insbesondere die Differenzpunkte erörtert. Abgesehen von der Frage des Baues des Panzerkreuzers A bestehen diese Differenzen in folgenden Fragen: Während die Sozialdemokratie die sofortige Verabschiedung des Reichsrat beschlossenen Gesetzesentwurfes über die Erklärung des 11. August zu einem gesetzlichen Feiertag verlangt, haben dazu bisher nur das Zentrum und die Demokraten ihre grundsätzliche Zustimmung erklärt. Eine zweite Differenz besteht in der Frage des Zeitpunktes und des Umfanges der Amnestie. Auch über die Vorbehalte bei der Ratifizierung des Washingtoner Abkommens über den Achtstundentag ist bisher keine Einigung erzielt worden. Statt voneinander abweichende Anschauungen bestehen auch in der Steuerfrage, wo die Sozialdemokratie die sofortige Erhöhung des steuerlichen Einkommensminimums für die kleinen Einkommen verlangt, die Deutsche Volkspartei dagegen eine Senkung des Tarifes der mittleren Einkommen fordert. Schließlich ist auch bisher keinerlei Verständigung bezüglich der Wohnungspolitik erzielt worden. Die Deutsche Volkspartei verlangt den weiteren Ausbau der Wohnungszwangswirtschaft, die Sozialdemokratie u. a. Erhaltung des Mieterschutzes und soziales Miet- und Wohnrecht.

Die sozialdemokratische Fraktion beauftragte die Unterhändler, bei den Mittwoch-Verhandlungen auf eine Klärung der Voraussetzungen über die Regierungsbildung zu dringen.

Die verlaufte, dürfte der Abg. Müller- Franke am Mittwoch den Unterhändler

der einzelnen für eine Koalitionsbildung in Frage kommenden Parteien ein vorläufiges Regierungsprogramm vorlegen.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei legte am Dienstag nachmittag geteilt in Anwesenheit des Außenministers Dr. Stresemann die Bepredung über die von den Fraktionen aufgestellten bzw. aufzustellenden Forderungen fort. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Die Bepredung wird am Mittwoch mitgeleitet werden.

Verhandlungen über die Preußenregierung

Der Biererausschuß der Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei, der mit der Führung von Verhandlungen über die Regierungsbildung betraut ist, wird am Mittwoch an den Ministerpräsidenten Braun herantraten, um eine Erörterung der Frage der Bildung der großen Koalition in Preußen in Fluß zu bringen.

Reichsflädeband und Selbstverwaltung.

Der Gesamtvorstand des Reichsflädebandes nahm in seiner gestrigen Sitzung in Berlin eingehend zu den zurzeit in Vordergrund des kommunalpolitischen Interesses stehenden Fragen der Ingemeinnutzen und der Wanderversicherung Stellung. Der Vorstand vertrat einmütig den Standpunkt, daß der schon begonnene Ausbau der örtlichen Selbstverwaltung aus staatspolitischen Gründen abzulehnen ist. Der Kampf gegen einen solchen auf fassen Reformideen begründeten Abbau ist kein Interessentampf der kleinen und mittleren Städte, sondern ein Kampf für die Erhaltung und Stärkung einer leistungsfähigen Selbstverwaltung überhaupt.

Das Ziel einer kommunalen Verwaltungsreform kann nicht lediglich in der Schaffung von Großgemeinden

oder Großreichen bestehen. Als Bindeglied zwischen Großstadt und kleinem Land sind die Klein- und Mittelstädte als Selbstverwaltungsorgane kulturell und wirtschaftlich nicht zu entbehren. Die Reform der kommunalen Verwaltung darf nur gelöst werden in Uebereinstimmung mit den Grundgedanken der großen Verwaltungsreform.

Die Ostdeutschen gegen Bask.

Die Arbeitsgemeinschaft der Ostdeutschen Ostbundes, Ostmarkenvereine, Verein der heimatreuen Ost- und Westpreußen, Verein der heimatreuen Oberpreußen, Verein der Schlesier teilt mit:

Zeitungsnachrichten zufolge hat der französische Bask in einem öffentlichen Vortrag in Berlin die Behauptung aufgestellt, daß nachweislich im Weichselrordor fast gar keine Deutschen wohnen. Wir Ostdeutsche, die wir uns im Interesse unseres ganzen Vaterlandes um unsere engere Heimat schwere Sorge machen, sind aus tiefster über diese unwahre Behauptung empört und beantragen bei der Regierung, diese zweifellos bewährte wahrheitswidrige Behauptung offiziell zu widerlegen und Bepredungen zu treffen, daß Ausländer in Deutschland nicht derartige bewußte Lügen, welche geeignet sind, in unklaren Köpfen im Vaterlande und besonders im nichteuropäischen Ausland Verwirrung herzuverursachen, verbreiten dürfen.

Wir haben uns zu diesem Schritt entschlossen in der sicheren Erwartung, daß wir Ostdeutsche eines größeren Schutzes wert sind als irgend ein Ausländer.

Zum Schluß erklären wir, uns darin einigwährend mit Millionen Ostmärkern, feierlich, daß wir nach wie vor dafür eintreten, daß schwer erworbenes deutsches Kulturland dem Vaterland nicht verloren gebe.

Englischer Flottenbesuch in Memel.

Anfang beim Sauffischen.

Bestern vormittag ist der englische Kreuzer „Canterbury“, der zu dem augenblicklich in den baltischen Gewässern befindlichen Geschwader gehört, im Memeler Hafen eingelaufen. Beim Sauffischen durch die litauische Artillerie erregte sich ein Aufruhr. Nach dem dritten Schuß explodierte ein Geschloß. Dabei wurden mehrere und zwei Mann sehr schwer und zwei weitere Personen leicht verletzt. Heute wird ein zweites englisches Kriegsschiff Memel aufsuchen. Die englischen Schiffe haben die Absicht, einige Tage in Memel zu bleiben.

Abgabe an den Kommunismus.

Wie aus Nanjing gemeldet wird, gibt Tschiangtschi die Uebernahme des Oberbefehls über die Kantingtruppen bekannt. Die Befehlsumnahme erfolgt zu folgenden Bedingungen: Tschiangtschi ist Oberbefehlshaber über Armee und Flotte der Kantingregierung. Die Generale Feng und Yen werden Tschiangtschi unterstellt. Tschiangtschi wird gestattet, eine neue Armee von 70 000 Mann zu bilden. Tschiangtschi bekommt 20 Millionen Yuan zur Befämpfung des Kommunismus in Süddina. — Damit ist der Streit zwischen Tschiangtschi und Feng und auch auch zwischen Nationalismus und Kommunismus gegen Feng und den Kommunismus entchieden.

Starheilung ohne Operation.

Augenarzt San-Dr. Dr. Rudolf (Wienfeld) bringt in Heft Nr. 25 von Reclams Universalien einen referierenden Aufsatz über seine bei Schulte (Odenburg in Odenburg) erprobene Methode. „Die operationslose Heilung des beginnenden und nicht zu weit vorgeschrittenen grauen Altersstar mittels Mineralalginatlanturen.“ An Hand von 300 behandelten Starfällen wird der wissenschaftliche Nachweis erbracht, daß die beim Starfranken auftretenden Trübungen des mattenleichten Flüssigstromes der Augenerinnung auf Einwirkung der augenärztlichen Heilung zurückzuführen sind, die mit der Ueberführung, Salzpermeation und Wasserpermeation der Körperzelle des alternden Netzhauts im Zusammenhang stehen und durch die betreffenden Mineralalginatlanturen wieder aufgehoben werden können. In 96 Prozent der Fälle trat Besserung der Sehschärfe bis zum vierfachen ein. Inzwischen ist die Zahl der Erfolgsfälle auf 800 gestiegen.

Stereoskop-Röntgenbilder.

In der Medizin ist es bei Röntgenaufnahmen innerer Organe meist schwierig, festzustellen, ob eine Verletzung oder sonstige krankhafte Veränderung sich an der Vorder- oder Rückseite des betreffenden Korpertheiles befindet. Einem neuen Verfahren gelungen, das Stereophaunahmen liefert und den ein jeder Störung mit größter Genauigkeit zu bestimmen gestattet. Der von Dr. Diocles konstruierte Apparat macht zwei Röntgenaufnahmen im Abstand von dreierlei Entfernung. Das Verfahren hat den weiteren Vorteil, die für den Operateur außerordentlich schädliche Einwirkung der Röntgenstrahlen auf den menschlichen Körper zu vermeiden, während man früher mit weitaus längeren Strahlendosen rechnen mußte. Der Operateur nimmt also nur den Strahlen in einem Jahr jetzt weniger aus als bisher in einer Stunde.

Londoner Theater-Baiffe.

Die Londoner Theaterdirektoren führen lebhaft Klage über leere Säue und mangelndes Interesse des Publikums. Seit Jahresbeginn sind in etwa dreißig Westend-Theatern rund ein halbes Hundert neue Stücke herabgeführt worden, von denen mehr als die Hälfte nach kurzer Spielzeit, oft nur von Tagen oder Wochen, wieder zurückgezogen wurden. Ein Stück, das in London nicht mindestens ein Vierteljahr ununterbrochen läuft, ist vom geschäftlichen Standpunkt aus, ohne weiteres als erfolglos anzusehen. Die eigenartigen Londoner Theaterverhältnisse bringen es mit sich, daß ein Stück einen „Run“ von vier Monaten und mehr haben muß, um die Theatermiete, die Gehälter und die Kosten der Inszenierung zu decken. Wenn ein Stück, wie es in letzter Zeit so häufig der Fall war, nach einigen Tagen oder Wochen in den Vertikalen verengert wird, verliert der „Producer“, das heißt der Finanzmann, der auf den Erfolg oder Mißerfolg gewissermaßen wetzt, Laufende und zuweilen zehnmalende von Hunderten. Das Risiko von „Mischbrühen“ das mit verschönerter Pracht ausgestattet, mit Monate lang in „Society's Theatre“ aufgeführt und durch fortwährende Menschenmengen und Beisetzungen mit Gewalt gerettet werden sollte, hat sogar mehrere hunderttausend Pfund verlorene.

Die einigen Stücke, die in London noch den großen Ring und Windmännern verdrängen können, sind: „The Sign of the Cross“ und „The Sign of the Cross“ und „The Sign of the Cross“. Die Wahrscheinlichkeitsrechnung, mit der Wallace Schredensroman, Detektivroman und kriminalistische Erzählungen aus der Schredensroman- gattung, ist verblüffend. Alexander Dumas als einer der besten im Vergleich mit diesem Welterfolglichen, der das noch nicht findet, kein Kennzeichen zu setzen, jedes Verbrechen zu bejahen und täglich im „Star“ eine Kennzeichnung mit Voraussetzungen zu veröffentlichen. Man muß folgern, daß Wallace ein Mittel gegen den Schlaf entdacht hat und nebenbei die Fähigkeit besitzt,

einem Tagend Stenotypistinnen gleichzeitig in die Rollen zu versetzen. Abgesehen von den Wallace-Stücken und einigen notwendig über Waller gehaltenen Romanen herrscht im Londoner Theatererlebnis gähnende Stille. Es wird gesagt, die Schauspielerei hat da, die Bühne ist belebt, aber der Zuschauerarm ist leer. Das „Theatralische“ bringt in seiner dieswöchigen Nummer einen begeisterten Wisp. Ein Manager hält am Schluß einer Premiere die übliche kleine Ansprache. Statt dem Publikum mitzutheilen, daß der stürmisch herbeigeeufene Autor leider nicht zugegen sei, teilt er dem ein- mal in der Lage sitzenden Autor mit, daß das Publikum leider nicht anwesend sei.

Wer trägt die Schuld an diesen betrüblichen Zuständen? Hat das Land, das Schauspielere herbeigeeufen hat, keine Dramatiker mehr? Hat es keine Schauspieler und Schauspielertinnen? Wenn das Publikum theatermüde ist, so haben die Theaterleiter sich das selber zuzuschreiben. Die Schuld an dem Niedergang trägt zweifellos die hart fortgeschrittene Kommerzialisierung des Londoner Theaters mit ihren Vertriebswegen: Star-System, verlogene Sentimentalität, Sentimentsmode.

Diese Ausbeutung des Theaters zu rein geschäftlichen Zwecken hat einmal in dem gewinn- lichen Sinne ihre Schuldigkeit getan, besonders in den ersten Nachkriegsjahren. Aber die natürliche Entwidlung wurde gestört durch diese Schläger- liche Zeit, in der Mühsalgeiz eingetreten. Das Publikum ist mit ungeladener Recht überfüllt worden und hat sich den Magen verbrochen. Auch der phantastische Edgar Wallace wird eines Tages seinen zugestrichelten neuen Schreden mehr erkennen können. Dann ist Schlaf mit dieser Art Dramatik. Ob danach die Span, Gekochtheit, die Welt ist, wie sie ist, nicht frei ist, ist fraglich. Die Zeit schreitet fort und drängt nach Neuem. Die englische Nachkriegsperiode hat noch kein reifes Dramatikererfekt hervorgeroadt. A. Wasse.



### Neues vom Tage

#### Flugzeugunglück durch das Horn einer Kuh.

Am Pfingstsonnabend verunglückte bei Kade vor Wald im Rheintal ein Flugzeug, wobei fünf Menschen das Leben verloren. Wie jetzt festgestellt wurde, trägt die Schuld an dem Unfall das Horn einer Kuh. Der Pilot, der eine Notlandung vornehmen mußte, war bereits dicht über den Boden gekommen, als er das Horn einer dort weidenden Kuh freilegte. Das Horn durchdrang den Benzinbehälter und brach ab. Das herausstehende Benzin entzündete sich an dem heißen Motor und verursachte die Katastrophe.

#### Der „Mord“film als Verräter.

Die Berliner Staatsanwaltschaft hat sich zu zwei Verhaftungen entschlossen, die das Rätsel um einen der geheimnisvollsten der Berliner Kriminalfälle der letzten Jahre zu lichten geeignet sind. Beamte der Kriminalpolizei erschienen in der Wohnung des Großkaufmanns Johannes Gleisner in Kottbuscher-Str. 10, sowie in der Wohnung der Witwe des unter geheimnisvollen Umständen verstorbenen Großkaufmanns Hugo Pernetta und nahmen beide unter dem dringenden Verdacht, Pernetta im Mai 1927 ermordet zu haben, fest.

### Heute Fliegerempfang in Berlin.

#### Der Empfang in der Stadt Bremen. / 50 Flugzeuge geben das Geleit. Sie wollen keine kostspieligen Feiern.

Unter unbeschreiblicher Begeisterung der ganzen Bremer Bevölkerung wird die Ozeanflieger kurz vor dem Bremer Rathaus eingetroffen.

Die Stadt stand überreich im Schmuck der Bremer, von schwarzweißen und schwarzrotgoldenen Fahnen. Die Zugangsstraßen der Luftfahrt sind vom frühen Morgen an mit einer unübersehbaren Menge besetzt. Etwa 25 Flieger umfanden kreisförmig das Rathaus. An der bremsigen Stadtgrenze werden die Flieger vom Bremer Polizeipräsidenten Dr. Petri begrüßt.

Beim Eintreffen der Flieger in der Stadt erklangen die schweren Glocken des Domes und der anderen Kirchen, dazwischen heulten die sirenen aller Schiffe im Hafen. Dem Festzug voran fuhr eine Motorradabresterkolonne des U.M.C. Es folgte die Kapelle der Sicherheitspolizei, dahinter das Auto der Flieger. Letztere Wagen folgten mit den Angehörigen der Flieger. Der Höhepunkt der Begeisterung war die Ankunft auf dem ehrwürdigen Rathausplatz, dessen Bild unter Fahnen und Girlanden fast vollkommen verschwand. Vor der Front ist eine Ehrenkompagnie angetreten. Der folgende Jubel der Menge, die den Rathausplatz bis auf den letzten Platz besetzt hielt, empfangen die Flieger und ihre Frauen, die mit Blumen überhäufelt wurden.

Abend verliefen sie vor dem Rathaushof den Wagen. Die Verwandten und die Spitzen der Behörden und der Wirtschaft folgten. Im Festsaal des Rathauses fand dann der feierliche Empfang durch den Bremer Bürgermeister Donandt statt.

Nach dem Festakt im Rathaus nahmen die Flieger in Gesellschaft der Mitglieder des Senates ein Frühstück ein. In eifriger Unterhaltung mit den Stadtvätern verblieben sie wohl etwa zwei Stunden lang im Rathausgebäude, während die Menge draußen auf den umliegenden Straßen handbald durchblief. Dann traten die Ozeanflieger die Fahrt zum Hauptgebäude des Norddeutschen Lloyd in der Papenstraße an, wo um 3.30 Uhr nachmittags ein Empfang durch die Direktion des Norddeutschen Lloyd stattfand.

#### 40 000 Bremer ehren die Flieger.

Am Dienstag nachmittag fand im Bremer Stadion für die deutschen Ozeanflieger eine Massenfundgebung statt, zu der sich etwa 40 000 Menschen eingefunden hatten.

Gegen 6.15 Uhr trafen die Flieger im Auto ein und fuhren eine Ehrenrunde auf der Altesamtsbahn, von den unübersehbaren Menschenmenge jubelnd begrüßt. Ein Begrüßungsgeleit von 2000 Sängern leitete über zu den Anproben.

#### Der Empfang in Berlin.

Heute nachmittag, 2 Uhr, treffen die drei Ozeanflieger Köhl, Fismarice und v. Hübnerfeld, von Bremen kommend, im Flugzeug auf dem Tempelhofer Feld ein. Ein Geschwader

Schwerwiegenstes Belastungsmaterial ist die Last, daß Gleisner und Frau Pernetta zusammen einen Film verfaßt hatten, in dem die Mordtat, so wie sie sich abgespielt haben könnte, beschrieben war.

#### Schwere Bluttat bei Marienwerder.

Der Veltshofen Flindt aus Marienwerder (Kreis Marienwerder) gab auf den Sohn des Veltshofen Flindt und die Hausdame Paetich mehrere Revolvergeschosse ab. Flindt wurde von einem Schuß in die Lunge getroffen, während Fr. Paetich durch einen Kopfschuß lebensgefährlich verletzt wurde. Der Täter flüchtete nach der Tat und konnte zunächst nirgends aufgefunden werden. Er hat sich dann in einem Garten eines Nachbarortes erschossen.

#### Eine russische Stadt in Flammen.

Nach einer Moskauer Meldung wütet in der Stadt Wladimir bei Saratow ein Feuerbrand, der durch Kattun Wind noch begünstigt wird. Mehrere Stadtteile stehen in Flammen. Bisher ist noch nicht bekannt, wieviel Opfer an Menschen das Feuer gefordert hat. Der Sachschaden ist sehr bedeutend.

### Dr. Edeners Amerika-Pläne.

#### Sie sollen nach der Abnahme des L. Z. 127 durch die Deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt verwirklicht werden.

Wie uns aus Friedrichshafen gemeldet wird, entipeden die Nachrichten, daß das neue Luftschiff zu der großen Ausstellung in Longbeach in Kalifornien fliegen wird, nicht den L. Z. 127. Die Ausstellungsleitung hat sich zwar nach Friedrichshafen gewandt, und Dr. Edeners eingeladen, mit dem neuen Luftschiff die Benutzungsstellung zu befehlen, doch konnte der Ausstellungsleiter nicht folgen gelassen werden, da die technischen Vorbereitungen für eine Landung dort zu viel Zeit in Anspruch nehmen würden, als daß man noch rechtzeitig mit der Aufstellung von Aufstellern fertig werden könnte. Dagegen schreien die Verhandlungen zwischen dem Reichswehrministerium und der amerikanischen Regierung über einen

Weg des L. Z. 127 in Betracht fort, und läßt es sich schon jetzt sagen, daß die Belegung des Luftschiffes der Einladung der amerikanischen Regierung folgen werden. Die zuständigen amtlichen Stellen in den Vereinigten Staaten haben sich erboten, für die Unterbringung des Luftschiffes im weitesten Maße Sorge zu tragen, es werden Landungs- und Lieberwahnungsmöglichkeiten in der notwendigen Zahl zur Verfügung gestellt, so daß das Luftschiff eventuelle längere Zeit in Betracht bleiben dürfte. Zugleich hat auch die Arbeit für die Abnahme des Luftschiffes durch die Deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt vorwärtsgegriffen, nachdem man sich dort über das Abnahmeprogramm schlichtig geworden ist. Ein Sach von Sachverständigen hat die Betriebsanlage geprüft, und in den nächsten Tagen wird eine andere Kommission sich nach Friedrichshafen begeben, um die Fertigkeit des Aluminiumgerüsts, die Aufhängung der Motorengehäuse und der Führerlinie zu prüfen. Die Materialproben, die nach Dresdenhof gelangt worden waren, haben ein befriedigendes Ergebnis gezeigt. Die Abnahmekommission wird nun in den nächsten Tagen mit der Stellung des Luftschiffes zusammen die Pläne für die Probeflüge beraten.

Die ebenfalls unter Leitung der Versuchsanstalt vorgenommenen, nachdem der Luftschiffbau die ersten Versuchsflüge hinter sich hat, Lieber den Umfang und die Art dieser Fliegen liegt bisher ein bestimmtes Programm noch nicht fest. Grundlegend will die Versuchsanstalt sich

die Forderungen zu eigen machen, die der Luftschiffbau selbst für das Schiff aufgestellt hat. Es muß im Interesse der Fahrtsicherheit eine bestimmte Mindestgeschwindigkeit erreicht werden, die Motore haben eine leistungsstarke Dauerleistung zu vollbringen, und schließlich sind auch für die Manövrierfähigkeit eine Anzahl Bedingungen aufgestellt worden.

Man rechnet damit, daß die Deutsche Versuchsanstalt bis zum 15. Juli ihre Arbeiten abgeschlossen hat, daß dann die ersten Flüge stattfinden können.

#### Nobile funk wieder.

Die Radiostation Rom hat von Spighbergen einen Funkpruch aufgenommen, das die Fortführung mit Nobile wieder deutlicher und ausführlicher geworden ist.

Man hofft, daß dieser bald mit seiner Gesellschafterin so nahe an die Insel Foyb herangekommen würde, daß er sich auf diese retten und dort eine Befreier erwarten kann, die jetzt von allen Seiten herankommen. Auch das Wetter auf Spighbergen soll jetzt dauernd gut sein. Heute nacht ist die Schiffsentpedition vom Dampfer „Braganza“ abgegangen. Der Flieger Maddalena hat Kingsbay erreicht.

#### Amundsen bei Nobile?

Berliner Wälder geben eine Meldung des „Morgenblatt“ in Oslo wieder, daß Amundsen am Dienstag nachmittag glatt neben Nobile gelandet sei. Eine Befestigung der Meldung von anderer Seite liegt nicht vor.

#### Maddalena unversehrter Sache zurückgekehrt.

Ein Funkpruch der „Citta di Milano“ meldet, daß Dienstag um 5.25 Uhr Maddalena zur Suche nach Nobile gestartet und um 11.45 Uhr unversehrter Dinge wieder zurückgekehrt sei. Er habe Nobile trotz eifrigen Suchens nicht finden können.

### Juwelenräuber auf dem Kurfürstendamm in Berlin.

#### Der schmächtige Handlanger / 50 000 Mark Beute.

Ein Einbruch, bei dem den Dieben für über 50 000 Mark Juwelen in die Hände fielen, wurde gestern morgen am Kurfürstendamm in Berlin entdeckt. Es handelt sich um die Firma Schilling. Schilling besitzt dieses Geschäft seit fünf Jahren. Er war früher Mitinhaber eines anderen Juweliergeschäfts, das f. J. von der Kolonie Borries und Genossen ausgebraut wurde. Die Mitglieder dieser Bande wurden bekanntlich erst vor wenigen Tagen zu empfindlichen Strafen verurteilt.

Das Geschäft in der Joachimsthaler Straße ist nach der Strafe hin stark gestiegen. Deshalb gingen die Einbrecher vom Hof aus durch den Keller vor. Sie öffneten zwei Türen mit Nachschlüssel und bestritten eine breite an. Aus der Mitte schnitten sie ein Loch heraus, durch das ein schmächtiger Mensch hindurchgetreten sein muß. Dieser hat dann von innen das Schloss befreit und seine Mitläufer eingelassen.

Die Einbrecher kamen zuerst in den Lagerkeller eines Kolonialwarengeschäfts, das neben dem Juwelierladen liegt, fanden dort einige

weiße Mittel, die sie überogen, um sich bei der weiteren Arbeit nicht zu beschämen. In die aus einer Beton- und zwei Holzschichten bestehenden Decke des Kellers bohrten sie wieder ein verhältnismäßig kleines Loch, durch das der schmächtige Dieb durch binauffing und in das Juweliergeschäft gelangte. Hier holte er aus der Schaufensterauslage

die wertvollsten Sachen, Juwelen, Goldwaren verschiedener Art, Brillantlinge usw. heraus und reichte sie seinen Helfern in den Keller hinab. Das Diebesgut wurde in die zerrissenen Mittel verpackt, und nachdem sich die Einbrecher an Speisen und Getränken in dem Kolonialwarenkeller gütlich getan hatten, verschwanden sie auf demselben Wege, auf dem sie gekommen waren.

Nach den bisherigen Feststellungen haben sie für über 50 000 Mark Schmuckstücke gestohlen. Für die Wiederbeschaffung des gestohlenen Gutes ist eine Belohnung von 15 Prozent des Wertes ausgesetzt.

#### Revolvergeschosse im Gerichtssaal 1.

Während der Verhandlung beim Wiener Bezirksgericht hiebing des frühen Journalisten Oskar Pöfl gegen den Redakteur des „Neuen Wiener Journals“, Bruno Wolf, sprach Oskar Pöfl aus, so seinen Revolver und gab auf den Redakteur Bruno Wolf fünf Schüsse ab, zwei davon trafen die Brust einer der Zeig. Dieser dritte Schuß war tödlich. Wolf brach lautlos zusammen und war nach einigen Minuten tot. Oskar Pöfl ließ sich von der herbeigeeilten Polizei widerstandlos verhaften.

Dieser Fall hat eine interessante Vorgeschichte. Ende Oktober 1924 erhielt die Polizeidirektion davon Kenntnis, daß die Kranengesichte der Frau Ethel Radibel sich in der Redaktion des „Neuen Wiener Journals“ befinden, und daß diese Gesichte veröffentlicht werden sollte. Die Polizei verhängte die Redaktion des „Neuen Wiener Journals“ und informierte sie dahin, daß

dieses Manuskript durch den Vertrauensbruch eines in der Irrenanstalt Steinbof interniert gewesenen Mannes in fremden Besitz gelangt sein könnte. In Verfolg dieser Angelegenheit ergab sich, daß Oskar Pöfl auf Nebenwegen mit der Polizei verkehrte und ihr auch die Nachricht von der angeblich beschaffigten Benennung des Radibel-Dokuments überbracht habe. Pöfl wurde zum Dienst suspendiert und später aus dem Verbands des „Neuen Wiener Journals“ entlassen. Gelehrer schwanden eine Reihe von Prozessen, die teils Pöfl antrugte, teils das „Neue Wiener Journal“ gegen ihn. Bestenfalls eine Verhandlung in dieser Angelegenheit statt, wobei sich die tragische Vorkall abspielte.

Schwere Feuerbrand in Polen. Sonntagsabend wurden in Radom 26 Häuser eingeeigert. Mehr als hundert Arbeiteramten sind obdachlos. Der Gesamtschaden wird auf fast Millionen Zlotz geschätzt.



# AXOLIN

## KOPFWASSER

nehmen, heisst, richtige Haarpflege betreiben

### E. WOLFF & SOHN



**W W**  
**Stuben**  
 Restaurant  
 Heroldsches Haus  
 Königsstraße 27  
**Künstler-Konzerte**  
 Heute Mittwoch  
**Spargelessen**  
 Spargelsuppe,  
 1 Fleischgang  
 nach Wahl zu  
 1 Pfd. Spargel

**Stadt-Theater Halle**  
 Heute, Mittwoch,  
 19-24 Uhr  
 Die Welterfänger  
 von Hürnberg  
 Donnerstag,  
 20.00-23.15 Uhr  
 Eine Frau von  
 Format

oooooooooooo  
**Textbücher**  
 zu den  
**Aufführungen**  
 im Stadt-Theater  
 sind zu haben  
 in den  
**Bücherstuden**  
 der **Saale-Zeitung**  
 (Allgem. Zeitung für  
 Mitteldeutschland)  
 Rannischestr. 10  
 Kleinschmieden 6  
 Tel. 246 46

oooooooooooo  
**Modernes Theater**  
 Opern- und  
 Operetten-  
 Aufführungen  
 Anfang 20 Uhr  
  
**Blitzheim**  
 in seiner tollen  
 Schlagschüssel  
**Knack** auf  
 30 Min. Lachen  
 Vorher  
 Internationales  
 Varieté  
 Täglich nach der  
 Vorstellung  
**Y A N Z**

**2. Grotes**  
**Heidefest im „Heidekrug“**  
 Sonnabend, den 23. Juni, ab nachm. 4 Uhr

<b>Fest-Konzert</b> der Görlich-Kapelle	<b>Pracht-Illumination</b> der ges. Parkanlagen
<b>Kabarett</b> Hall. Doppel-Quartett	<b>Tanzsport-Kapelle</b> Fremdarzt in Originalbesetzung
<b>Tanz im neuen Prachtsaal</b> Tanzgeld wird nicht erhoben	<b>Pracht-Feuerwerk</b> der Firma Gebr. Pfeiffer & Bach

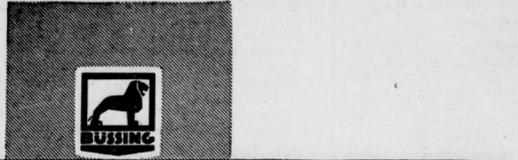
**Freie Omnibustfahrt zum Heidekrug**  
 ab Endstation der Linie 8  
 sichere Auto-Überkutschstelle für ca. 50 Autos.  
 Fahrtausweis: im Vorverkauf gelöste Eintrittskarten  
 ab Halle-Kanstorf 345 540 625 720 900  
 Eisenbahnhof ab Dolauer Heide 092 1050 1200  
 Rückfahrt außerdem mit Omnibus nach Bedarf.  
 Eintrittskarten im Vorverkauf zu 1 Mk. bei Heinrich Hothan  
 Hr. Ulrichstraße 38, Richard Heizer, Gr. Steinstraße 71, R.  
 Hofrichter, Ludwig-Wuchererstraße, Steinbrecher & Jasper,  
 Marktplatz und im Heidekrug.

**Walhalla**  
 Tel. 283 85  
 Täglich 20 Uhr  
 Das internationale  
**Varieté-  
 Programm**  
 höchster Klasse  
 zu gewöhnlichen  
 Preisen  
 ab 60 Pfg.  
 Auswärtige Theater

**Achtung Kegler!**  
 An folgenden Tagen:  
 Sonnabend, d. 23. 6., u. Sonntag, d. 24. 6.  
 Sonntag, d. 30. 6., u. Sonntag, d. 1. 7.,  
 Sonntag, d. 7. 7., und Sonntag, d. 8. 7.  
 findet im  
**Gasthof zu Lamsdorf bei Weibels**  
 großes Preiskegeln statt.  
 I. Preis 50,— RM, II. Preis 45,— RM,  
 III. Preis 40,— RM, usw.  
 Los 25 Rpf. (3 Kugeln).  
 Anfang: **Sonnabends 20 Uhr,**  
**Sonntags 14 Uhr.**  
 Dazzu ladet freundlichst ein  
**Der Kegelschl. Der Wirt.**

**Saalschloss**  
 Sonntag, den 24. Juni  
**2 große Konzerte**  
 der Kapelle des  
**I. (Anhalt.) Batl. 12. Inf. Reg. Dessau**  
 Leitung Musikmeister Georg Huber  
**Großes Konzert**  
 des Beamten-Orchester-Vereins

In Wald und Wiesen des Südrhodes  
**Sommerraufenthalt für Kinder**  
 die  
**ohne Begleitung**  
 der Eltern gute Erholung suchen,  
 finden in besserer Familie gute freund-  
 liche Aufnahme und kräftige Ver-  
 pflegung. Näheres Halle, Wettliner  
 Straße 33 ptr. Telefon 291 21.  
**Vermögenserklärungen**  
 bearbeitet kostenlos  
**W. Hess,** Bollmannstr. 3a. Tel. 232 31.



**VIERCYLINDER ODER SECHSYLINDER?**

Als wir uns vor drei Jahren entschlossen,  
 Büssing-Nutzkraftwagen nur noch mit Sechsy-  
 lindermotoren unserer bewährten Konstruktion  
 auszurüsten, war deren Überlegenheit  
 gegenüber dem Viercylinder in Fachkreisen  
 bekannt. Inzwischen hat die Einstellung der  
 neuen Büssingwagen und die merkliche Sen-  
 kung der Betriebskosten dem Sechsyylinder-  
 motor Tausende von neuen Freunden in  
 Verbraucherkreisen gewonnen.  
 Durch die Einführung des Sechsyylindermotors für  
 Nutzkraftwagen ist es gelungen, die Krafttransport  
 wiederum zu verbessern und zu verbilligen; eine neue  
 Stufe auf dem Wege des technischen Fortschrittes  
 ist erreicht.  
 Wählen Sie einen Nutzkraftwagen, der auch  
 morgen noch dem letzten Stande der Technik  
 entspricht!

**BOSSING SECHSYLINDER FUHREND**

**AUTOMOBILWERKE**  
**H. BUSSING**  
 AKTIENGESellschaft  
 BRAUNSCHWEIG  
 Ludwig E. Wolter, Halle (Saale), Delitzscher Straße 23  
 Telefon 292 74

**Bad Wittekind**  
 Donnerstag, den 21. Juni 1/4  
 Freitag, d. 22. Juni 1/4, 16 u. 20 Uhr  
**KONZERTE**  
 des Halleschen Symphonie-Orchesters  
 Leitung Benno Platz.

**Zoologischer Garten**  
 Donnerstag, den 21. Juni, 16 Uhr  
**Nachmittagskonzert**  
 des Halleschen Symphonie-Orchesters  
 Leitung: Konzertmeister Franz Witke  
 20 Uhr  
**Abendkonzert**  
 des Halleschen Symphonie-Orchesters  
 Leitung: Benno Platz  
 Vom 23. bis 25. Juni  
**3 billige Tage!**

**Aula der Universität**  
 Sonntag, 24. Juni, 17 Uhr  
**Konzert**  
 der Sängerschaft  
**„Fridericana“**  
 Sängerschaft l. d. D. S. (Weim. C. C.)  
 Leitung: Dr. Ludwig Kraus  
 Sopran solo: Elfriede Hirtz  
 Männerchöre von R. Franz, Mendelssohn, Berger u. a. Volkslieder  
 für Männerchor.  
 Lieder für Sopran von Schubert  
 und Brahms.  
 Konzertflügel Blüthner v. B. Döll.  
 Karten zu 2 Mk. bei Heinrich Hothan

**Anhaltische Kohlenwerke, Halle a. d. S.**

Aktiva:		Bilanz am 31. Dezember 1927.		Passiva:	
	Zugang	Abgang und Abreibungen	RH		RH
Grubenfelder	1 704 672,—	824 956,70	10 335 410,37	Aktienkapital: Vorzugsaktien	21 350 000,—
Grundstücke	166 022,92	3 486,—	3 450 490,17	Stammaktien	21 600 000,—
Eisenbahnanlagen	99 595,99	39 639,99	498 264,—	Gesetzliche Reservefonds	22 950 000,—
Wohn- und Verwaltungsgebäude	—	65 604,—	2 024 690,—	Teilschuldverschreibungen	2 590 000,—
Betriebsgebäude	245 477,85	198 968,85	3 807 901,—	A. K. W. Ruhegehaltskasse	265 240,00
Maschinen	865 718,51	884 573,51	6 472 284,—	Wohlfahrt	9 716,—
Geräte	33 088,—	138 701,—	426 293,—	Dividendenrückstände	13 193,40
Pferde und Wagen	40 655,68	14 967,18	62 692,—	Verschiedene Gläubiger (einschließlich rückständige Restkauf- gelder)	5 133 983,36
Materialbestände	—	—	1 416 882,70	Avale	49 500,—
Warenbestände	—	—	4 599,50	Gewinn:	—
Wertpapiere und Beteiligungen	—	—	57 516,66	Gewinn-Vortrag aus 1926	190 721,77
Hypothekenforderungen der A. K. W.	—	—	2 408 989,59	Ueberschuß in 1927	1 433 923,44
Ruhegehaltskasse	—	—	53 579,—		
Kasse-Wchsel	—	—	57 516,66		
Kasse der Deutschen Bank	—	—	54 363,95		
Außenstände	—	—	2 112 442,43		
Avale	—	—	49 500,—		
	<b>3 155 231,95</b>	<b>2 170 897,23</b>	<b>33 186 398,37</b>		<b>33 186 398,37</b>

Soll:		Gewinn- und Verlust-Rechnung für 1927.		Haben:	
	RH		RH		RH
Abreibungen (auschl. Abgänge)	1 508 622,53	Gewinn-Vortrag aus 1926	190 721,77		
Bilanz-Konto: Ueberschuß	1 624 645,21	Betriebsübberschuß	2 942 545,97		
	3 133 267,74		3 133 267,74		

**Anhaltische Kohlenwerke**  
 Der Vorstand

In der am heutigen Tage stattgefundenen Generalversammlung ist die Dividende für das verlossene Geschäftsjahr auf 6% für die Vorzugsaktien und auf 6% für die Stammaktien festgesetzt worden, die ab 21. Juni d. J. bei einer der nachbezeichneten Banken, nämlich:

- In Berlin bei der Dresdner Bank, bei der Berliner Handelsgesellschaft, bei der Deutschen Bank, bei der Commerz- und Privat-Bank A.-G., bei der Darmstädter und Nationalbank, Kommanditgesellschaft auf Aktien, bei dem Bankhause Gebrüder Arons, bei dem Bankhause Arons & Walter, bei dem Bankhause N. Heintz & Co.,
- oder bei der Kasse der Gesellschaft in Halle a. d. S., Prinzenstr. 16, gezahlt wird.
- Halle a. d. S., den 19. Juni 1928.

**Der Aufsichtsrat:**  
 Schiffer.

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,00 RM., durch Ausgabestellen ohne Bringergeld 1,80 RM., Anzeigenpreis 0,30 RM. die gesungepaltene Kolonnenzeile, 1,25 RM. die Restamezeile.



Aus der Stadt Halle

Wie heißt du?

Es hat eine tolle Frage. Als ob das außer meinen Anwandern und Bekannten jemand etwas anginge. Und trotzdem...

Über es bedarf nicht einmal eines Ausfluges, denn ein Unfall kann dich auch im Geheiß des Verkehrs überraschen.

Zaufende von Menschen sind beruflich auf Reisen. Auf der Post wartet aber eine Geldsumme, die man dir, weil du sie angestrichelt hast, nicht ausleihen kann.

So gibt es tausend Gelegen- und Verlegenheiten, die dringend von dir den Nachweis deines Namens und deiner Person verlangen.

Was soll man noch mehr sagen, um die Wichtigkeit eines Personalausweises zu beweisen? Ge.

Bedeutungsvolle Angestellten-Wahlen.

Vom D. H. A. wird uns mitgeteilt: In den letzten Wochen wurden im ganzen Reich die Wahlen zur wichtigsten Körperschaft der Arbeiter...

Studentenbesuch aus der Tschechoslowakei

Das Präsemit der freien Hallischen Studentenschaft teilt mit, daß am Sonnabend, dem 23. Juni in Halle 10 Studenten...

Vom Postwagenräuber.

Der Verbrecher, der in der Montagnacht bei der Plünderung eines Postpatentwagens in der Nähe von Scheußitz im Zuge überfallen wurde...

Es gehört eine ziemliche Verwegenheit dazu, unterwegs an einer Personengruppe aufzupöbeln. Den Aufbruch wagte der frühere Räuber jedoch nicht, nachdem er einen Streich in den Rücken erhalten hatte.

Selbstverständlich hat Spieß Helfer gehabt, die das erbeutete Gut absetzen. Wer und wo die sind, hat noch nicht ermittelt werden können.

Der Musterdackel mit dem Stammbaum.

„Strupp von Waldfriederich“. Vor jedem Schuß reißt er aus. Der „Entenspezialist“ ist wasserfeste.

Handel mit Halsbanden führt diesmal bei dem Gericht nicht unbekanntes Oberförster A. D. Paul Standbe auf Beihen auf die Kniee...

Herr Standbe hat in verschiedenen Zeitungen Halsbänder an. Wenn das gut ist, was in den Inzieraten Hand, dann bekam man allerdings...

Und die Inzierate trugen auch eine vertrauens-ermüdende Unterförsit: Standbe, Pr.-Oberförster A. D. Das las jeder für Preuhscher Oberförsit...

Pr. Oberförster machen. Früher mal, wo ich in Thüringen einen Privatoberförster wegen derselben Schreibart angehe, habe ich noch Oberstaatsanwalt den Bescheid bekommen: Pr. nur mit Punkt heißt Preuhsch, dagegen Pr. mit Punkt und Bindestrich heißt Privat.

Rücker für die erstlassenen Fuhde mehrsten lag hat. Einen Dackel verkaufte der Hofmann für 250 Mark. Natürlich mit Stammbaum: „Strupp von Waldfriederich“, Abstammung Peter von Dettinas.“

Und was den Bindestrich anlangt, so hatte auch hier das Gericht eine geschickte Auffassung. Es meinte, Herr Standbe habe das Pr. nur zu geschäftlichen Manipulationen benutzen wollen.

ter nahm, kriegte er einen heillosen Schreck, und wenn get ein Schuß fiel, dann riß er aus.

Im einen anderen Fall verkaufte Herr Standbe einen irischen Setter. Auch er war ein Ausbund aller Tugenden, zumal für Entenjagd geeignet, wie er nicht besser zu finden war.

Vor Gericht erklärte der Rassehundehändler: Ich habe die Fuhde mit den Eigenschaften verkauft, mit denen ich sie gekauft habe.

Aber das Gericht ließ sich nicht von der Lasterheit der Geschäftsführung des Herrn Oberförsters überzeugen. Es hielt Betrag für erwiesen und erlieferte ein

einem Monat und zwei Wochen Gefängnis. Und was den Bindestrich anlangt, so hatte auch hier das Gericht eine geschickte Auffassung.

„Aur die Dummheit steht vor Gericht...“

Kein Stadtkantkude hat strafbar gehandelt. / Der Abschluß der Verteidigungsreden.

Nachdem auch Kronsohn erhielt dann das Wort zur Verteidigung des Ehepaars Wagengraber. Er führte aus:

Was den Angeklagten vorgelesen wurde, ist, daß sie gemüßt haben, das Vergehen unbefugt Kredite gab. Diese Feststellung zu treffen, denn er kann nicht in der Seele der Menschen lesen.

Jedes Kind muß lassen, wenn es von den Geschäften hört, die Wagengraber wie Berger geschäftlich haben. Daraus kann man aber wohl auf riesige Dummheit, aber nicht auf beobachtigste Antrage schließen.

Wagengraber hat immer noch geglaubt, keine Schulden bezahlen zu können, und Berger hoffte noch zu retten, was zu retten war. Der Angeklagte, den ich vertrete, ist unschuldig, weshalb ich um meinen Freispruch bitte.

Nachdem Dr. Markus unterzog sich dann der Aufgabe, die Angeklagten Paul und Walter Reinitz zu verteidigen. Er schildert den Angeklagten Paul Reinitz als einen alten, ehedemigen Mann, der nicht mit dem Gericht in Konflikt gekommen sei.

Proteststreik. Die Ipr des Roten Turms hat es ibelgenommen, daß man an ihrer Arbeitsweise in den letzten Tagen öffentlich Kritik geübt hat.

Ein Blumenlieb festgenommen. Auf dem Nordfriedhof wurde ein 35jähriger Mann festgenommen, der unter seiner Jacke einen großen Strauß Flieder und Maiblumen versteckt hatte.

Der Berger war doch ein König in seinem Kinde, und kein Kunde wird daran gedacht haben, Jusevit in seine Geschäftsführung zu sehen.

Man muß sich wirklich wundern, in welchem Maße Berger für die Stadtkant tätig war. Ich weiß hier keine Lauge für ihn trocken, aber gesagt muß werden, daß er einen unehelichen Fiehl

hewies in der Werbung von Kunden für die Stadtkant. Ihn trieb der Ehrgeiz, Geld für die Stadtkant, nicht aber für sich selbst zu verdienen.

Man muß sich wirklich wundern, in welchem Maße Berger für die Stadtkant tätig war. Ich weiß hier keine Lauge für ihn trocken, aber gesagt muß werden, daß er einen unehelichen Fiehl

Zur Verteidigung des Angeklagten Rothmann aus Halberstadt führt Rechtsanwalt Dr. Werner aus, daß sein Klient sich keiner strafbaren Handlung schuldig gemacht habe.

Ein Blumenlieb festgenommen. Auf dem Nordfriedhof wurde ein 35jähriger Mann festgenommen, der unter seiner Jacke einen großen Strauß Flieder und Maiblumen versteckt hatte.

Das Ipr des Roten Turms hat es ibelgenommen, daß man an ihrer Arbeitsweise in den letzten Tagen öffentlich Kritik geübt hat. Sie ist heute zum Protest in den Generalstreik getreten, hat also überhaupt ihre Tätigkeit eingestellt.

Alkohol und Chauffeur.

Wegen eines Autounfalls, bei dem am 20. Juni 1927 eine Frau schwer verunglückte, stand gestern der Kraftwagenführer Werner Jensch vor Gericht.

An jenem Abend in der neunten Stunde saßen Passanten in der Merseburger Straße, in der Nähe des Zimmermannischen Fabrikumbüdes, eine kleine Wirtin im Jigak neben. Da an dieser Stelle der Radweg neuergerichtet wurde, äußerte einer der Beobachter: Wenn das man gut geht!

Einem Knall und jand man die Ehefrau Kaab, die mit ihrem Gemann auf dem Fahrrad wegen der Ausbesenungsarbeiten zwischen dem rechten Straßenbahnsteig gefahren war, bemutlos auf. Das Auto, das dabergelaufen kam, hätte beinahe auch den Gemann getroffen.

entgegen. Der Führer des Wagens sowie der Wirtin sträubten sich zunächst gegen die Aufnahme der Verlesenen, die dann aber doch von J. zum Bergmannstoss gebracht wurde.

und wäre auch beinahe mit einem Fernbahzug aufjammengelassen. In Frau R. Bruder äußerte der Fahrer: „Wenn wir Chauffeure mal einen trinken, ist gleich der Zerker los, mit Gummihandschuhen müßte man beschütigen.“

Keine fahrlässige Tötung. Am 5. April war der Stellvertreter R. von Großen Schöffengericht wegen fahrlässiger Tötung des Arbeiters A. aus Blau zu einem Monat Gefängnis bzw. 100 Mark Geldstrafe verurteilt worden.

Nachgericht in der Rächerkammer. An den Keller eines Grundstücks im Viertel Schloßberg in einem Hausverfahre, um da zu nächtigen. Er geriet in die Rächerkammer eines Fleischermeisters, alwo er sich hässlich niederküßte und den Wirtin kaper juphrack, Schließel bekam er auf die ausgiebig offene und gut gewürzte Ware einen mächtigen Wurf.

Wettervorhersage. (Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeszentrale Wetter.) Das mit seinem Regenbegehr meist über England gelegene Hoch ist ostwärts abgewandert.

Das mit seinem Regenbegehr meist über England gelegene Hoch ist ostwärts abgewandert. Bei uns hat daher jenseit in der Nacht Staubregen eingelegt, der auch Mittwoch morgen andauerte.

Annahme gewöhnlicher Pakete durch die Paketzusteller. Das Pressebureau der Oberpostdirektion teilt uns mit: Die Paketzusteller in Halle haben gewöhnliche Pakete zur Ablieferung an die Postanstalt annehmen. Der Antrag auf Abholung aus der Wohnung kann schriftlich eod. zug

Wettervorhersage. (Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeszentrale Wetter.) Das mit seinem Regenbegehr meist über England gelegene Hoch ist ostwärts abgewandert.

Annahme gewöhnlicher Pakete durch die Paketzusteller. Das Pressebureau der Oberpostdirektion teilt uns mit: Die Paketzusteller in Halle haben gewöhnliche Pakete zur Ablieferung an die Postanstalt annehmen.

Wettervorhersage. (Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeszentrale Wetter.) Das mit seinem Regenbegehr meist über England gelegene Hoch ist ostwärts abgewandert.

Annahme gewöhnlicher Pakete durch die Paketzusteller. Das Pressebureau der Oberpostdirektion teilt uns mit: Die Paketzusteller in Halle haben gewöhnliche Pakete zur Ablieferung an die Postanstalt annehmen.

Wettervorhersage. (Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeszentrale Wetter.) Das mit seinem Regenbegehr meist über England gelegene Hoch ist ostwärts abgewandert.

Annahme gewöhnlicher Pakete durch die Paketzusteller. Das Pressebureau der Oberpostdirektion teilt uns mit: Die Paketzusteller in Halle haben gewöhnliche Pakete zur Ablieferung an die Postanstalt annehmen.

00. —
20. —
40.40
93.40
83.36
45.21
98.37
n :
21.77
15.97
67.74
6%
chen

Reinprecher Nr. 27551 bei dem Postamt 2 (Hilfenstraße 2a) gefeuert werden.

Das Studentenparlament.

Professorenkündigung gegen den Kultusminister. Die neugewählte Kammer der Freien Hallischen Studentenschaft trat gestern auf dem Hause des Corps 'Normannia' zu ihrer ersten Sitzung zusammen.

Die Arbeit des Vorstandes war in dieser Zeit besonders schwierig; denn durch die Umstellung der ehemals staatlich anerkannten Studentenschaft in eine freie Hallische Studentenschaft konnten noch nicht genau die zu erwartende Mitgliederzahl und die damit verbundenen Beitragssummen übersehen werden.

Anschließend an den darauf gegebenen Referentenbericht wurde dem Vorstand Entlastung mit Dank für die während der schwierigen Verhältnisse geleistete Arbeit von der Kammer erteilt. Die A. m. a. H. ergab: 1. Vorsitzender Herr cand. agr. Hoffmann, 2. Vorsitzender Herr cand. jur. Aufhäuser, 3. Vorsitzender Herr cand. math. Burckhardt, 4. Vorsitzender Herr cand. jur. Schreyer, Leiter des Amtes für politische Bildung Herr cand. phil. Schacht, Leiter des Auslandsamtes Herr cand. agr. Schmidt, Leiter des Arbeitsvermittlungsamtes Herr cand. theol. Schlotterbeck, Leiter des Wohnungsamtes Herr cand. phil. Bittel, Leiter des Vermögensamtes Herr cand. phil. Richter, Schriftleiter der Universitätszeitung Herr cand. jur. Hoffmann, Vertreter bei der Studentenhilfe Herr cand. phil. Heßler, Vertreter im Austausch für Beisetzungsamt Herr cand. math. Danneberg.

Folgende Entschlüsse wurden einstimmig und unter großem Beifall angenommen: 'Die erste Kammerungssitzung des Sommersemesters 1928 drückt einstimmig ihr Missfallen darüber aus, daß gegen den Vorschlag seiner Magnifizenz und der Studentenschaft vom preussischen Kultusminister im Voranschlag für die zu erhebenden Gebühren die Beiträge für das Gesellenamt der Universität Halle gestrichen worden sind. Die freie Hallische Studentenschaft erblickt darin eine Missachtung der Taten ihrer Kommissionsmitglieder für das deutsche Vaterland und behauert, daß dadurch die Arbeit für das Denkmal nicht weitergeführt werden kann, obgleich bereits 10 Jahre seit Beendigung des Krieges verstrichen sind.'

Die Entschlüsse soll Seine Magnifizenz dem Herrn Rektor der Vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg mitgeteilt werden.

Schlusss Trohna.

Der Interpegel zeigte einen Wasserstand von 1.68 Meter. Die Saale ist um 2 Zentimeter gesunken.

Die Schlusss pafferten Campher Wienburg mit Städtgk talmeisters, 3 Personen danmayer, 2 Sandhosen, 4 3 Hölz Holz.

fischerfischen auf der Saale. Auf alten Kupferstichen ist das Fischerfischen wiederholt abgebildet. Eigenartigerweise sind genaue Beschreibungen über seine Durchführung kaum bekannt.

Die Fischerfischen auf der Saale in Halle von den Holländern durchgeführt. Später übernahm es die Fischerinnung. Neuerdings sind es in Halle die pabelbootsporttreibenden Vereine, die sich seiner angenommen haben. Zuerst ist es insbesondere zu danken, wenn dies früher so beliebte Schaupiel wieder bei internen Klubfesten gezeigt wird. Der Verein für Rannport Halle hat sich anlässlich des Blumenkorfes auf der Saale in Halle am Sonntag, dem 24. Juni, zur Vorführung des Fischerfischens vor der breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Dieses Wasserkampfspiel erfordert außerordentlich viel Geschicklichkeit und Geistesgegenwart. Früher wurden zwei Fischerboote gegeneinander gerudert, in denen auf erhöht angebrachten förmlichen Brettern im Vordersteck des Bootes je ein aufrecht lebender Fischer mit einer Lanze bewaffnet verfuhr, den Gegner im anderen Boote in das Wasser zu stoßen. Das heute durchgeführte Fischerfischen, neuerdings auch Vanzenfischen genannt, wird dadurch schwieriger und für die Zuschauer spannender, da fast bei früher benutzten breiten Fischerboote in Halle Kanadier und Kajaks verwendet werden.

Am Tage des Blumenkorfes wird das Kampfspiel 4.30 Uhr im Anstich an die Luftfahrt der Schmalbooter in Höhe der Nordspitze der Peinischhöhe (gegenüber dem Restaurant Gaalchöltschen) gezeigt werden. Reservierte Einplätze und zahlreiche Sitzplätze sowohl auf dem Lande als auch auf dem Dampfer sind hier vom Vertriebsamt der Stadt Halle, 21. Juni, durch den Vorverkauf in Händen des, vorgegeben.

Schule und Ferien.

Was heißt heute der Lehrer von der Ferienherholung seiner Schüler?

Von Rektor Friedrich Vorech, Berlin, Mitglied des Reichsgesundheitsrates.

'Ferien!' - welchen Zauber löse von jeder dieses Wort in den Herzen der Schüler aus! Bedeutete es doch die Erlösung für eine längere Zeit von dem drückenden Jang der Schultage, von der Regelmäßigkeit des Stundenplans und von der Anwesenheit eines getragenen Lehrers. Neben diesem - gemeint nur in der Auffassung der Schüler bestehend - Nutzen der Ferien erkannte man bei den Eltern und Erwachsenen natürlich auch den gesundheitslichen Wert der Ferienherholung. Aber zu der Bedeutung der Gesundheitsverhältnisse stand die Minderung des Wissensgutes in einem Gesegnisse. Jumeit wurden zwar die etwaigen Ferienaufgaben erst am letzten Tage in aller Eile erledigt. Bedrückte haben Eltern und Kinder dem Schulbesuch entgegen, weil so vieles erarbeitete Wissen verschwinden würde.

Reifliche Pädagogen haben auch schon früh die Aufholigkeit erzwungener Ferienarbeiten und hoben den Arbeitsjargon für die Ferien auf. Gerade bei den erhaltungsbedürftigen Kindern, die unter einem gewissem Schwere leiden, ist die Pflicht vor den Ferienaufgaben oft genug eine geistige Ausspannung nicht aufkommen. Diese aber ist die erste Vorbedingung zu einer förderlichen Auffrischung.

Der ganz anders geartete Schulbetrieb der heutigen Zeit und die auf die Wirkung und Förderung der im Kinde schlummernden Kräfte und Kräfte gerichtete Pädagogik, die den Ferien eine wesentlich andere Bedeutung bei. Der Verlust an Gehirnsstoffen wird nur gering eingedämpft. Er betrifft vielmehr nur unerhebliche Momente. Das einmal gemachte Können wird

Vogelschießen im Stadtschießgraben.

Eine 275-Jahr-Errinerung.

Wieder kommt jetzt die Zeit, wo namentlich auf dem platten Lande - allenfalls auch die Schießenspiele stattfinden, die oft das wichtigste Ereignis im Jahre bilden. Da wird wiederum nach dem Schießen der letzte Abend mit dem Scherz das Genaue von oben hin unten und im Gemeindegarten rucht der Sfen Zug und Nacht, um die Menge Runden und Losen fertigzustellen, die nun einmal zu einem richtigen 'Frischschießen' gehören.

Sie in der Geschichte merken heute kaum noch etwas von dem fröhlichen Treiben eines Schießensfestes, und höchstens nur in der Bese pazieren geht, hört ein paar Schüsse auf den hohen Schießständen fallen.

Daß in unserem Falle seit den ältesten Zeiten schon die wehrfähigen Jünglinge und Männer der edlen Schicksal oblagen, ist ja oft genug in Wort und Schrift geschildert worden. Heute sei daher nur in 'Jubiläumstimmung' des holländischen Schießensfestes gedacht, das jetzt wieder am 9. und 14. Juni 1928 stattfindend und eine gewisse Bedeutung dadurch erhalten hat, daß es

das erste nach dem holländischen Kriege war und damit gemißmaßen die Wäcker in der geborene bürgerliche Verhältnisse und zum allein Brauch der Väter angeht.

Wir in der Verhältnisse der immer noch schwerer Zeitpunkte festzusetzen mehr so ägypta ber, wie etwa an jenen berühmten Vogelschießen des Jahres 1601, zu dem

156 Rote nach Halle geladen und aus 50 Ständen 323 Schützen erschienen waren; aber gar in Erinnerung an das Magdeburger Vogelschießen des Jahres 1229, bei dem der J. Kreis eine - hildwürdige Jungfrau war, die damals einer aus Wäckerleben gewann (ob er sie - auch wenn er sich beliebt hat - mit nach Hause genommen hat, verriet der Chronist leider nicht!)

Bei der Veranstaltung jener ersten Schießstille nach dem Friedensschluß kam der Salzenener übriges der damalige Administrator des Erzstiftes Magdeburg, Herzog August in Salzen, bereitwillig entgegen, der eine überaus glänzende und lebhaft gefüllte Hofhaltung auf dem 'Weiden' hielt und sich mit ausdauernder Lebenslust allen Gemüthen hingezogen verhielt, in denen die fürstlichen Herren jener Zeit so erfindungsreich waren. Da wurden im Winter prächtige Schießturniere veranstaltet, die unter der Aufsicht der Herzoglichen Hofkammer, namentlich bei Schießensfestlichkeiten im fürstlichen Hause; ja auch Leidenbegünstigte mußten dazu herhalten, daß aller nur mögliche Prunk entfaltet werden konnte.

Autobiographisches

von Fritz Ketzmann, der nach 34jährigem Wirken aus dem Verbande unserer Oper schiedet. Am langgestorben Rhein, im schönen Gosenberg, bin ich geboren. Da Jugend auf nur Sinnen für die Malkunst, ergreift ich diesen Beruf mit aller Lust und Liebe und piegte als Hausmalch die Landchaftsmaleret.

Freiwillig kam man Stellen an meiner Batsiontskademie. Man rief mich an, Sänger zu werden, wozu ich mich aber niemals nach erwiderten konnte. Sang aber viel in Konzerten und hatte für einen Dilettanten immer schöne Erfolge. Gelegentlich einer Orchestersitzung von 'L'ezandri' von C. Ramati in welcher ich die kleine Partie des Scherzweilers sang, rief man mich wieder dringen zur Bühne zu gehen, ach die Sängerin Helene, Sprenbergs, Köln, welche die Kocane sang, jagte mich, es wäre schade, wenn ich nicht zur Bühne gehen wollte. Daraufhin ließ ich mich von dem damals berühmten nach geleiteten Bühnens- und Ballettregisseur, Kammergänger Karl Wagner, prüfen. Er war überaus gut von der schönen und umfangreichen Stimme konnte über den

Bühnenjäger von unferem Operntelezenten bei gefügt:

Am 24. Erbauung und angehängten Vorstellungen gabener Opern hat Fritz Ketzmann, unser hochgeschätzter Hedenbarion, als wirrtige Stütze in mehr oder minder anspruchsvollen Bühnenspielen unser Publikum und Presse der Saalestadt gehalten und sich im Feuer bewährt. Er gehörte zu jenen Sängern, die sich wirrtig tief in den Stil und Charakter eines Wertes einzufühlen vermögen und darum nicht ohne Rolle fallen können. Er ging im Kunstverstand auf, gab niemals falsche Kritik. Daß er dabei für gewisse Partien viel übrig hatte, ist nur natürlich. Besonders lagen ihm Herrenrollen wie Sebatiano, Gemaltbar von Schlege eines Boris Godunoff, die er voll ausschöpfte. Aber auch Menschen von hohem Seelenab, mit goldenem Humor und Gemüt von der Natur ausgefallene Menschen wie ein Hans Sachs verstand er ausgezeichnet zu verkörpern. Sinfänglich des Stimmaterials mochte ihm mangels Bühnenjäger nahe, oder gleichgültig, ihn vielleicht gar übertrieben. In nur ganz seltenen Fällen erreichte ich aber ein Kollege in der Kunst der Textbehandlung. Seine Ausdrucksweise ist geradezu vorbildlich. Wodien die Wogen des ihm umbrandenden Tonmeeres noch so hoch gehen, er blieb stets verständlich und erleichterte des Eingrängen des Zuhörers in unbedenkliche Stoffe. So wird er nun verzeihen, in der Erinnerung unserer Theaterfreunde fortleben, wenn er sich nimmend in sein Instakum bei Gernisch zurückzieht und nur noch landfahrt. Wäre ihm dergleichen sein, noch viele Jahre inmitten der geliebten Gebrüder zu verleben, seinen Lebensherbst und -winter in stiller Beschaulichkeit zu genießen.

Martin Frey.

Kochs Künsterspiele.

Die Hauptzugnummer auch des neuen Programms bildet noch immer das Schöbühnenballett Kelly Lesmana, das in seinen Tänzen und Musikleistungen Hervorragendes leistet. Daß sich Hildgard Schröder aus einer Opernjägerin in eine Neuweltstimmungsjägerin verwandelt hat, ist nach Anlage und Temperament nur zu begrüßen. Mit dem hochstehenden Titel darf nicht belächelt, gefällt sie außerordentlich. Daß Fritz Urps als Anlager, Humorist, Zauberkünstler und Hauptperson in seinem 'Leisch' 'Eine Jungfrau von heute' es verstand, die Gäste zu unterhalten, verliert sich am Rande. Lobenswert zu erwähnen sind Grete Urps als moderne Vortragssängerin, die sich ihrer Aufgabe mit Schmiss entledigt und Eugen Willard als Grottesk- und Tanzkomiker. Die beiden Tallys gestiegen in ihrem Musikfakt ausgezeichnet. Oe.

Saalefisch-Bräuerei.

Für kommenden Sonntag, nachmittags und abends ist die Reichsgewappelle des 1. (Anhalt), Bataillons 12. Inf.-Regiments Deßau unter Leitung des Majorsleiters Georg Bause gewonnen. Es ist dies das erste Mal nach dem Kriege, daß die Zeilauer Kavallerie, deren Zeilungen noch in guter Erinnerung sind, wieder in der Saalefisch-Bräuerei konzipiert.

Wochennachrichten

Wochennachrichten von 28. Oktober bis 2. November. Die Saalefisch-Bräuerei.

Der Gewerkschaftsbund der Angestellten Halle veranstaltet am Sonntag, 5. November, im 'Brünnchen Hofgasse'. Wir machen unsere Mitglieder wieder darauf aufmerksam, der Abend wird hiermit mit einem Tanzkonzert abgeschlossen.

Vollstühne. Heute, Mittwochabend, beginnt die ausverkaufte Weiterführungsvorstellung um 7 Uhr. 'Fra Diavolo' am 23. Juni (S) und 3. Juli (D), 'Der Schinderhannes' am 24. Juni (S) und 2. Juli (S) und 3. Juli (D), 'Die Schinderhannes' am 25. Juni (S) und 2. Juli (S) und 3. Juli (D). Die Operette 'Frau von Formai' maxfrei am 21. und 26. Juni. Karten nur gegen Mitgliedskarte in unserer Geschäftsstelle, Brüderstraße 14, Ruf 23479.

Bühnenoffenbarung.

Heute Mittwoch, 7. Juni, die Weiterführung. Donnerstag, den 21. und Sonntag, den 24. Wiederholung der neuesten Operette 'Eine Frau von Formai'. Die Kartenausgabe hat bereits begonnen bzw. für Sonntag ab Donnerstag, den 21. - Letzte Spielgabe: Montag, den 25. für C. Mittwoch, den 27. für D. Freitag, den 29. für E. Von 6.00 bis zum letzten Hofen'. Kartenausgabe siehe unter Mitteilungsblatt. Keine B. hat besondere Beachtung erhalten. - Geschäftsstelle Kaufhausstraße 13 (Tel. 21643).

Vaterländische Volkstühne (Theatergemeinde). Letzte Mitteilungsblatt dieser Spielzeit, Am 20. Juni (S), am 21. Juni (D), (S) malfrei beide Tage; 'Das Wälderhölzchen' Schauspiel in 4 Akten von Grot und Willinger. Kartenausgabe ab Montag, 18. Juni, täglich 1/4 bis 7 Uhr im Geschäftslokal. Stammtafel für 1928/29 erschienen! Am 29. Juni Ehrenabend für Richard Franz: 'Mein Leopold.'

Witterungsbericht.

19. 6. 9 Uhr abends 20. 6. 7 Uhr abends 21. 6. 7 Uhr abends 22. 6. 7 Uhr abends 23. 6. 7 Uhr abends 24. 6. 7 Uhr abends 25. 6. 7 Uhr abends 26. 6. 7 Uhr abends 27. 6. 7 Uhr abends 28. 6. 7 Uhr abends 29. 6. 7 Uhr abends 30. 6. 7 Uhr abends 1. 7. 7 Uhr abends 2. 7. 7 Uhr abends 3. 7. 7 Uhr abends 4. 7. 7 Uhr abends 5. 7. 7 Uhr abends 6. 7. 7 Uhr abends 7. 7. 7 Uhr abends 8. 7. 7 Uhr abends 9. 7. 7 Uhr abends 10. 7. 7 Uhr abends 11. 7. 7 Uhr abends 12. 7. 7 Uhr abends 13. 7. 7 Uhr abends 14. 7. 7 Uhr abends 15. 7. 7 Uhr abends 16. 7. 7 Uhr abends 17. 7. 7 Uhr abends 18. 7. 7 Uhr abends 19. 7. 7 Uhr abends 20. 7. 7 Uhr abends 21. 7. 7 Uhr abends 22. 7. 7 Uhr abends 23. 7. 7 Uhr abends 24. 7. 7 Uhr abends 25. 7. 7 Uhr abends 26. 7. 7 Uhr abends 27. 7. 7 Uhr abends 28. 7. 7 Uhr abends 29. 7. 7 Uhr abends 30. 7. 7 Uhr abends 31. 7. 7 Uhr abends

Witterungsbericht.

19. 6. 9 Uhr abends 20. 6. 7 Uhr abends 21. 6. 7 Uhr abends 22. 6. 7 Uhr abends 23. 6. 7 Uhr abends 24. 6. 7 Uhr abends 25. 6. 7 Uhr abends 26. 6. 7 Uhr abends 27. 6. 7 Uhr abends 28. 6. 7 Uhr abends 29. 6. 7 Uhr abends 30. 6. 7 Uhr abends 1. 7. 7 Uhr abends 2. 7. 7 Uhr abends 3. 7. 7 Uhr abends 4. 7. 7 Uhr abends 5. 7. 7 Uhr abends 6. 7. 7 Uhr abends 7. 7. 7 Uhr abends 8. 7. 7 Uhr abends 9. 7. 7 Uhr abends 10. 7. 7 Uhr abends 11. 7. 7 Uhr abends 12. 7. 7 Uhr abends 13. 7. 7 Uhr abends 14. 7. 7 Uhr abends 15. 7. 7 Uhr abends 16. 7. 7 Uhr abends 17. 7. 7 Uhr abends 18. 7. 7 Uhr abends 19. 7. 7 Uhr abends 20. 7. 7 Uhr abends 21. 7. 7 Uhr abends 22. 7. 7 Uhr abends 23. 7. 7 Uhr abends 24. 7. 7 Uhr abends 25. 7. 7 Uhr abends 26. 7. 7 Uhr abends 27. 7. 7 Uhr abends 28. 7. 7 Uhr abends 29. 7. 7 Uhr abends 30. 7. 7 Uhr abends 31. 7. 7 Uhr abends

Witterungsbericht.

19. 6. 9 Uhr abends 20. 6. 7 Uhr abends 21. 6. 7 Uhr abends 22. 6. 7 Uhr abends 23. 6. 7 Uhr abends 24. 6. 7 Uhr abends 25. 6. 7 Uhr abends 26. 6. 7 Uhr abends 27. 6. 7 Uhr abends 28. 6. 7 Uhr abends 29. 6. 7 Uhr abends 30. 6. 7 Uhr abends 1. 7. 7 Uhr abends 2. 7. 7 Uhr abends 3. 7. 7 Uhr abends 4. 7. 7 Uhr abends 5. 7. 7 Uhr abends 6. 7. 7 Uhr abends 7. 7. 7 Uhr abends 8. 7. 7 Uhr abends 9. 7. 7 Uhr abends 10. 7. 7 Uhr abends 11. 7. 7 Uhr abends 12. 7. 7 Uhr abends 13. 7. 7 Uhr abends 14. 7. 7 Uhr abends 15. 7. 7 Uhr abends 16. 7. 7 Uhr abends 17. 7. 7 Uhr abends 18. 7. 7 Uhr abends 19. 7. 7 Uhr abends 20. 7. 7 Uhr abends 21. 7. 7 Uhr abends 22. 7. 7 Uhr abends 23. 7. 7 Uhr abends 24. 7. 7 Uhr abends 25. 7. 7 Uhr abends 26. 7. 7 Uhr abends 27. 7. 7 Uhr abends 28. 7. 7 Uhr abends 29. 7. 7 Uhr abends 30. 7. 7 Uhr abends 31. 7. 7 Uhr abends

Witterungsbericht.

19. 6. 9 Uhr abends 20. 6. 7 Uhr abends 21. 6. 7 Uhr abends 22. 6. 7 Uhr abends 23. 6. 7 Uhr abends 24. 6. 7 Uhr abends 25. 6. 7 Uhr abends 26. 6. 7 Uhr abends 27. 6. 7 Uhr abends 28. 6. 7 Uhr abends 29. 6. 7 Uhr abends 30. 6. 7 Uhr abends 1. 7. 7 Uhr abends 2. 7. 7 Uhr abends 3. 7. 7 Uhr abends 4. 7. 7 Uhr abends 5. 7. 7 Uhr abends 6. 7. 7 Uhr abends 7. 7. 7 Uhr abends 8. 7. 7 Uhr abends 9. 7. 7 Uhr abends 10. 7. 7 Uhr abends 11. 7. 7 Uhr abends 12. 7. 7 Uhr abends 13. 7. 7 Uhr abends 14. 7. 7 Uhr abends 15. 7. 7 Uhr abends 16. 7. 7 Uhr abends 17. 7. 7 Uhr abends 18. 7. 7 Uhr abends 19. 7. 7 Uhr abends 20. 7. 7 Uhr abends 21. 7. 7 Uhr abends 22. 7. 7 Uhr abends 23. 7. 7 Uhr abends 24. 7. 7 Uhr abends 25. 7. 7 Uhr abends 26. 7. 7 Uhr abends 27. 7. 7 Uhr abends 28. 7. 7 Uhr abends 29. 7. 7 Uhr abends 30. 7. 7 Uhr abends 31. 7. 7 Uhr abends

Witterungsbericht.

19. 6. 9 Uhr abends 20. 6. 7 Uhr abends 21. 6. 7 Uhr abends 22. 6. 7 Uhr abends 23. 6. 7 Uhr abends 24. 6. 7 Uhr abends 25. 6. 7 Uhr abends 26. 6. 7 Uhr abends 27. 6. 7 Uhr abends 28. 6. 7 Uhr abends 29. 6. 7 Uhr abends 30. 6. 7 Uhr abends 1. 7. 7 Uhr abends 2. 7. 7 Uhr abends 3. 7. 7 Uhr abends 4. 7. 7 Uhr abends 5. 7. 7 Uhr abends 6. 7. 7 Uhr abends 7. 7. 7 Uhr abends 8. 7. 7 Uhr abends 9. 7. 7 Uhr abends 10. 7. 7 Uhr abends 11. 7. 7 Uhr abends 12. 7. 7 Uhr abends 13. 7. 7 Uhr abends 14. 7. 7 Uhr abends 15. 7. 7 Uhr abends 16. 7. 7 Uhr abends 17. 7. 7 Uhr abends 18. 7. 7 Uhr abends 19. 7. 7 Uhr abends 20. 7. 7 Uhr abends 21. 7. 7 Uhr abends 22. 7. 7 Uhr abends 23. 7. 7 Uhr abends 24. 7. 7 Uhr abends 25. 7. 7 Uhr abends 26. 7. 7 Uhr abends 27. 7. 7 Uhr abends 28. 7. 7 Uhr abends 29. 7. 7 Uhr abends 30. 7. 7 Uhr abends 31. 7. 7 Uhr abends

Witterungsbericht.

19. 6. 9 Uhr abends 20. 6. 7 Uhr abends 21. 6. 7 Uhr abends 22. 6. 7 Uhr abends 23. 6. 7 Uhr abends 24. 6. 7 Uhr abends 25. 6. 7 Uhr abends 26. 6. 7 Uhr abends 27. 6. 7 Uhr abends 28. 6. 7 Uhr abends 29. 6. 7 Uhr abends 30. 6. 7 Uhr abends 1. 7. 7 Uhr abends 2. 7. 7 Uhr abends 3. 7. 7 Uhr abends 4. 7. 7 Uhr abends 5. 7. 7 Uhr abends 6. 7. 7 Uhr abends 7. 7. 7 Uhr abends 8. 7. 7 Uhr abends 9. 7. 7 Uhr abends 10. 7. 7 Uhr abends 11. 7. 7 Uhr abends 12. 7. 7 Uhr abends 13. 7. 7 Uhr abends 14. 7. 7 Uhr abends 15. 7. 7 Uhr abends 16. 7. 7 Uhr abends 17. 7. 7 Uhr abends 18. 7. 7 Uhr abends 19. 7. 7 Uhr abends 20. 7. 7 Uhr abends 21. 7. 7 Uhr abends 22. 7. 7 Uhr abends 23. 7. 7 Uhr abends 24. 7. 7 Uhr abends 25. 7. 7 Uhr abends 26. 7. 7 Uhr abends 27. 7. 7 Uhr abends 28. 7. 7 Uhr abends 29. 7. 7 Uhr abends 30. 7. 7 Uhr abends 31. 7. 7 Uhr abends





aus der Heimat  
Schweres Gefährungslück.

Hier ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Die Herren Kammerherr von Trotha, Gutsbesitzer Schumann und Kanonier a. D. König hatten als Mitglieder des Gemeinde-Rathes eine Besichtigung der verpachteten Felder vorgenommen und waren auf der Heimfahrt begriffen. In der Längten Straße erlitt der Wagen einen Seitenbruch, wodurch das Dach verloren ging. Die Pferde wurden durch den Unfall über und jagten die Straße hinan. Bei der Flucht der Straßenbahn wurden die Insassen dem nacheinander zerbrochenen Wagen fortgeworfen. Kammerherr von Trotha erlitt eine Kopfverwundung und einen Nervenschlag, Schumann eine Verletzung beider Beine davon; König schlug mit dem Hinterkopf auf, wodurch er eine tiefe Kopfverwundung erlitt, die ihm heilungslos machte, auch hat er das linke Schienelbein gebrochen. Der Kammerherr Kollroth war unter den Wagen zu liegen gekommen, kam aber mit einer leichten Kopfverwundung und Verletzung des Rückens davon.

Wüste Schlägerei beim „Eintracht“-Ball  
Schnarsleben. Auf dem 50jährigen Stiftungsfest des Männergesangsvereins „Eintracht“ kam es zu wüsten Schlägereien. Zu dem Ball am Abend erschienen etwa 30 beim Bahnbad in Niederrödeln beschäftigte Arbeiter und begannen Streit. Auf einen Pfiff hin entwiderte sich eine Schlägerei. Die Angreifer waren mit Messern und Schlägern versehen. Das Geklärr im Saal wurde dem Kaufmann demoliert; vorher hatte man eine Frau über das Geländer geworfen, die dabei schwere Verletzungen erlitt. Die Gendarmrie war zur Zeit des Überfalls gerade in einem anderen Lokal. Es gelang ihr noch, die drei Haupttäter festzunehmen.

Die Hofe und die Fahrradkette.  
Braunschw. Auch das Ketten auf dem „Stadtröß“ wird geklemmt. Ein Mann in Braunschweig, der ziemlich viele Wunden an der Brust, dem Rücken und den Beinen durch die Hofenpangen anlegte. In der Nähe der Post wurde das Rad gefahren. Die Kette schnappte geräuschlos an der neuen Bue und verwickelte sie in das Kettenrad. Schneller als er es ahnte, sah der Radfahrer auf dem Pfaster. Zuerst half nichts; das Stadtröß hatte sich festgeklemmt und ließ die erschrockene Hofe nicht wieder los. Erst durch das taktvolle Eingreifen zweier Herren, die mit Taschenmessern das Hinterrad der schönen Hofe in seine Bestandteile zerlegten, gelang es, den Gefährten aus seiner Verlegenheit zu befreien. Aus der schönen langen Sonntagshose war eine einseitige Kniederhose geworden.

320 Jahre Schillingausbe.  
Wien. Unter starker Beteiligung auswärtiger Vereine fand in unserer Stadt das 320jährige Jubiläum der Schillingausbe statt. Trotz des trübten Wetters hatten sich zu dem Jubiläum auswärtige Vereine eingefunden, die in bunten Uniformen und mit Paradebännen nach dem Marktplatz kamen. Die Parade abgenommen wurde. Beide beglückten die auswärtigen Schützen, und nachher, an der eben Schillingausbe festzubekannt. Kamerad Reichhainer-Wertheburg, dankte im Namen der anwesenden Gilden und brachte ein hoch auf die Gilden aus. Der Festzug, in dem sich die älteren Kameraden in Lenkswagen befanden, bewegte sich dann durch die geschmückten Straßen unserer Stadt.

Der Farmer von Riveglaf.  
Ein Roman aus dem Kaiserlichen Wien.  
Von Carl Holzberg.

(A Fortsetzung.) (Was auch verboten.)  
Eine hübsche, verträumte Stille ringsum. Nur das Geblät der Bäume erklang. Aus einem Wald voll Kalmen, Ahazien und Kandelbäumen erhob sich das schönste Gebäude, das an einen der vielen kleinen Chastells des deutschen Bärkingen erinnerte, wo Rainer einmal mit einem Kameraden ein paar Wochen verlebt hatte. Als die drei den langen, mit weichen Kissen bestreuten Gang nach außen hinstiegen, sagte Rainer schmunzelnd: „Ein herrliches Fleckchen! Da werden die Herren jedesmal gesund.“  
In hinnerwärtiger Schönheit blühten unbekannt große Blumen ringsum, eine hohe Marquise stand in einem Baum und eine den tangenden Wasserfall. Rosa blühende Sträuher strömten einen betäubenden Duft aus. Auf den schwanken Zweigen einer Palme schaukelten sich wie kleine Affen, hunte Vögel zwitscherten und flogen dicht über den drei Ankommenden dahin. Das Landhaus selbst war mit allem erdenklichen Komfort ausgestattet. Als Rainer sein Bad genommen hatte, fand er noch lange am Fenster und sah hinunter auf die märchenhafte Pracht dieses süßlichen Gartens. Und er dachte: Was auf dieser Welt ist Bekümmert. Wie war die Besorgung mit diesen Tassen bestimmt. Wer aber fahnt mit heute liegen, wie das alles werden wird? Es gibt für mich nur noch zwei Möglichkeiten auf dieser Welt. Entweder ihm, doppelt jauchendes Glück mit Evelyn oder ein doppelt einjames Leben.  
\*  
Bierzehn Tage waren vergangen, schnell vergangen, wie sie alle drei feststellten. Rainer hielt sich mit eigener Gewalt im Jagel, um sich durch

Die Rückkehr der Ozeanflieger.



Auf der Kommandobrücke des „Columbus“ (von links nach rechts): Frau von Hinesfeld (Mutter), Frau Köhl, Freiherr von Hinesfeld, Major Fitzmaurice, Hauptmann Köhl.

Wohnungslose Störche.

Diebenbera. Wie im Märzjahr, so umkreisen auch jetzt noch manchmal Störche den Ort Gorbun, um nach einer Nistgelegenheit zu suchen. Drei Störchebedeckte Scheunen gibt es hier, aber die Besitzer lassen die Störche nicht nisten, da die Vögel ihrer Meinung nach, die Störchebrüder befähigen. Vor einigen Jahren hatten sie noch einen Horst auf einer Scheune, nun sind sie aus dem Ort verbannt.

Höhere Gewerbesteuer.

Hettfeld. Der Etat der Stadt Hettfeld für 1927 schließt ohne Defizit ab (gegen ein Defizit von 44 000 M. Ende 1926, die in das verflochtene Jahr übernommen werden mußten). Für 1928 sollen Einnahme und Ausgabe 477 000 M. betragen. Vorgezogen waren an Steuern: 450 Proz. Grundvermögenssteuer vom unbebauten, 410 Proz. vom bebauten Besitz und 750 Proz. Gewerbesteuer vom Kapital und Ertrag. Diese Sätze, die eine Senkung bei den beiden letzten Steuern von 40 bzw. 200 Proz. betragen, fanden nicht die Zustimmung der Stadtratsmitglieder, die sich für 450 bzw. 385 bzw. 850 Proz. entschieden, und zwar mit den Stimmen der Wähler, der Hausbesitzer- und Mietervertreter. Die Sätze erbringen etwa die gleichen Erträge wie die vom Magistrat vorge schlagenen, sie bedeuten jedoch eine härtere Belastung der Gewerbetreibenden bzw. Entlastung der Hausbesitzer.

Drei Jöhlen auf Abenteuer.

Görsbach. Die auf der abgekauften Rindweide außer dem Rindvieh untergebrachten drei Föhlen brachen nachts aus. Sie wurden gegen 3 Uhr morgens auf dem Bahnhof mit Heringen geflüchtet. Durch Steinwürfe wurden sie verheudet und vor dem Weiterfahren durch den herannahenden Schnellzug bewahrt. Ihre weitere Freiheit benutzten die

keinen Blick zu verraten. Doch das tägliche Wellensammeln wurde zur solternden Qual für ihn. So begrüßte er es stets als eine Erlösung, wenn er Paulus Jackson nach den Gruben hinausbegleitete konnte, wie jetzt.  
Die Herren bildeten zurück zu der schönen, schlanken Wädchengestalt auf der Beranda. Paulus Jackson sah seinen jungen Begleiter von der Seite an.  
„Du, da ich vielleicht etwas ganz Romanantisches im Geiste“, dachte er. „Ich kenne mein Weib doch! Sie bestimmt sich so frohig, weil sie damit eine Schwärze werden will!“  
Rainer blieb ziemlich schweigsam. Nach der Grubenfahrt sah schließlich so, als ob er müde sei. Rechts jagen sich Tabakspflanzen hin. Genau wie um Jacksons Landhaus sah man auch hier viele Schwärze, die in ihren riesigen weißen Strohhütten eifrig hin und her liefen. Als das Gefährt vorbeirollte, sahen sie neugierig auf. Ein großer breitshultriger Mann stand am Rande der Straße und grüßte ehrerbietig. „Wer ist das?“ fragte Rainer, dem der weiße Riese gefiel.  
„Mein erster Aufseher. Er leitet die Arbeiten schon jahrelang zu meiner Zufriedenheit. Ich lasse hier meinen Tabak selber bauen; die Felder sind so angeordnet, daß man zwei Stunden im Umkreis auf sein fremdes Land trifft!“  
Rainer hörte interessiert zu. An eifriger Unterhaltung bemerchte er nicht, wie nach und nach das fruchtbarste Gelände in feinen Boden überging. Nach dieser Richtung waren sie noch nicht gefahren. Vier lagen die reiflichen Gruben Jacksons, wo das rote Gold gewonnen wurde.  
Der Wagen fuhr jetzt im Schritt an den Baracken der Goldgräber vorbei.  
Die Leute stehen sich auf. Sie erhalten außer einem hohen Wochenslohn Prozente an jedem abgeernteten Goldkloß. Sie gehen als ver-

Schuppen. Das Feuer erlosch den Dachgiebel eines bemalten Hintergebäudes, so daß die Bewohner obdachlos wurden. Die Kinder des Eigentümers mußten sich durch die Fenster retten. Der 17jährige Sohn liegt mit schweren Brandwunden im Krankenhaule. Das Vordergebäude mit der Wirtschaft blieb bis auf kleine Beschädigungen des Daches erhalten. Die Entschuldigungsursache ist noch unbekannt.

Brand durch einen brennenden Papierballon.  
Freyburg (Unstrut). Am Sonntag nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr ging in einem Hofe der H. Oberstraße ein Papierballon, wie sie bei Festlichkeiten verwendet werden, nieder. Die noch brennenden Reste fielen von einem Dach auf einen untenstehenden, mit Säden behangenen Wagen. Die Flamme, durch den Wind entfacht, griff um sich und die Seiten des Wagens verbrannten fast vollständig. Die Hausfrau, die sich eben zum Ausgehen anschlachte und nochmals nach dem Rechten sah, entbedte das Feuer, ehe ein größerer Brand entfliehen konnte.

Unterm Roten Kreuz.

Provingialrat der freiwilligen Sanitätskolonnen, Erlurt. Der Verband der freiwilligen Sanitätskolonnen und Genossenschaften freiwilliger Krankenpfleger vom Roten Kreuz der Provinz Sachsen, hielt hier unter Vorsitz des Branddirektors Stein (Magdeburg) seine gutbesuchte 16. Jahresversammlung ab, in der wichtige Probleme der freiwilligen Sanitäts- und Krankenpfleger in Interesse der Förderung des Rotenkreuzgebietens besprochen wurden.

Aus dem Gebietsbericht des Branddirektor Stein (Magdeburg) erhellte, daß die Kolonnen im Anfang des Geschäftsjahres 1927 in der Provinz Sachsen 14 Sanitätskolonnen und Genossenschaften mit 528 Mitgliedern bestanden. 24 Sanitätskolonnen gehören dem Provinzialverband noch nicht an. Ausgebildet sind die Mitglieder in der Hilfsbesichtigung im Gesundheits- und Wirtschaftsdienst. Zur Krantenförderung stehen 33 Krankenautomobile und 1098 andere Beförderungsmittel zur Verfügung. 11 Kolonnen besitzen Desinfektionseinrichtungen, 91 Kolonnen können Krankenpflegerarbeit verrichten. Diese Einrichtungen wurden 2 B im Jahre 1926 16787 mal in Anspruch genommen. In 14019 Fällen wurde bei öffentlichen Koständen Dienst getan. Die Einnahmen des Provinzialverbandes betragen im Jahre 1927 3078 2/3 RM. Die Ausgaben 3284 2/3 RM. Als weitere Beiträge für den Rettungsbezirk Erfurt wurden Dr. Scheuermann (Zuhl) und Fabrikant Rodenburg (Krochhausen) gewählet.

Ein Planetarium für Chicago.

Jena. Wie von der Firma Carl Zeiß mitgeteilt wird, ist für die Stadt Chicago ein Planetarium in Auftrag gegeben worden. Es ist das erste Planetarium, das in den Vereinigten Staaten Ausstellung findet. Soweit das Ausland in Frage kommt, sind außerdem für die Städte Wien, Moskau und Rom Abschlüsse gemacht worden.

Eine Bäckerei im Flammen.

Gosha. In der Montagnacht wurde die Feuerweh zu einem Brand gerufen, der die Betriebsräume der Bäckerei Maurer in der Hünersdorffstraße bereits in großem Umfang erfaßt hatte. Die beiden oberen Stockwerke des Hintergebäudes und dessen Dachstuhl wurden völlig im Raub der Flammen. Auch der Dachstuhl des Vorderhauses wurde erheblich in Mitleidenschaft gezogen. Das übrige Haus ist durch die zwei Stunden lang aus neun Schlauchleitungen gegebenen Wassermassen stark mitgenommen. Der Gesamtschaden ist bedeutend. Die Entschuldigungsursache ist nicht bekannt. Ein Feuerwehrmann wurde durch herabfallendes Gestein verletzt.

Imena. In der Sonntagnacht bemerkte ein durchfahrendes Auto Feuer im Nebengebäude des Gasthauses „Zum Gambrius“ in der Marienstraße. Die Polizei wurde benachrichtigt. Es brannte ein Seitengebäude mit

mögliche Leute hier wieder weg, sie, die arm und heimtollische hierherkamen.“  
„Arm und heimtoll!“ Rainers Blick wurde starr. Er verlor sich in die weiten Fernen, sah die blauen Wellen der Ostsee, hörte die läche Wiener Musik. Wann aber straffte sich sein Gesicht.  
Vor der einen langen Baracke fand eine Fremdenkiste. Mit nachschmerzigen Augen sah er in den Baracken. Ein leuchtender Blick traf Rainer.  
„Es befinden sich auch Frauen hier?“ fragte er Jackson.  
„Ja, ich finde, es ist besser. Diese da verlor ihren Mann bei dem Grubenunglück vor vier Jahren, dem selber vierzehn meiner besten Arbeiter zum Opfer fielen. Mir wäre es lieber gewesen, sie hätte nach dem Tode ihres Mannes das Lager verlassen, es sind ja noch verschiedene Wessertochter, die mit ihm entfielen. Sie wird sich nicht weigern, die Mann Smith. Sie ist jetzt Inhaberin der Bar. Verdient viel Geld, denn die Kerle trauen sich nicht, wenn sie bei ihr zu Gast sind.“  
Rainer blühte in Gedanken verloren noch einmal zurück auf die kleinen Holzhäuser und auf die Frau.  
\*  
Fast vier Stunden weiteten sie im Grubenrevier. Es waren zum großen Teil unheimliche Gestalten, die hier arbeiteten. Doch Rainer hätte nicht behaupten können, daß er diesem oder jenem irgend eine Gemeinheit zutraute.  
Der Grubenrevier war ein fideles kleines Männchen, der, wenn er lachte, den Mund von einem Ohr zum anderen aufschloß und dessen Augen trübte immer einen todentlichen Ausdruck hatten. Seine Hände er bewegten sich auf seinen Herrn und Gehilfen, der ihm langsam veränderten schien. Gar nicht mehr so kräftig und unfreudlich. Und merkwürdig, wie zurückkommend, ja beinahe lieblich, wie Jackson, mit dem jungen Herrn sprach. Ja, er, Sopsins, mit dem jungen

Das war wahrscheinlich der zukünftige Schmieger-John.  
„Die Gruben bringen mir jährlich eine Unsumme“, erklärte Jackson. „Die Goldadern schienen früher unerschöpflich. In den letzten Jahren wurde der Ertrag spärlicher, immerhin ist noch genug.“  
Jackson freute sich an dem großen Interesse, das er bei Rainer bemerkte, und immer lehnlicher wurde sein Wunsch, daß dieser Mann sein Schwiegersohn werden möchte.  
„Über Rainer kam es jetzt zum ersten Male zum Bewußtsein, daß seiner Liebe zu Evelyn auch immer trotz doch noch eine fast unbewingliche Mutter entgegenstand: das Reichtumvermögen ihres Vaters, das ja bereits auch das ihre sein würde. Er wurde aus seinen trübten Gedanken gerissen. Jackson lud jedoch Niker Sopsins für übermorgen zum Abendessen ein. Dessen gutes Clowngesicht war eitel Sonnenchein. Er diente und freute sich.  
„Sopht ist nichts Neues?“ fragte Jackson dann.  
„Noch eines, Niker Jackson, mit dem Mann Smith geht das nicht länger. Seit täglich gibt es Schlägereien. Sie mit das Lager verlassen, eher wird kein Frieden. Die alte Gladis soll die Bar übernehmen.“  
Jackson kann einen Augenblick nicht „Gut“, meinte er nach einer Weile, „ich werde sie künden, bevor wir nach Chicago zurückfahren.“  
Als der Wagen mit den beiden Herren wieder an der Bar vorbeiführte, fand Mann Smith ebenfalls einen todentlichen Ausdruck in dem Mann. Rainer wußte ihrem Blick nicht aus, und er dachte:  
„Strenghäufeln. Das locht einen Mann nur, wenn er sie nicht mehr, große Liebe zu einer reinen Frau nicht kennt. Sie mit das Gelehrer vor Sehnsucht vergehen, als in den Armen einer anderen Frau zergeren lassen.“



# Über Land und Meer

## Eine halbe Million Dollar für eine gute Idee.

In Chicago, der Hauptstadt des Westens, wurde kürzlich ein neuartiger und origineller Erfindungsakt mit vollem Erfolg durchgeführt. Bislang wurden die Kassen der großen Banken durch bemalte Räuber mit der beliebtesten „Hand-Stamp“-Methode ausgeplündert. Nun hatte ein ideenreicher Erfinder einen guten Einfall gehabt, setzte ihn in die Tat um und erraffte dabei fast mühelos eine halbe Million Dollar.

Vor einigen Monaten geschah es. Ein vornehmer, elegant angezogener Amerikaner, namens Martin Souptom, erschien bei einem armen Maler und bestellte bei diesem ein Bild. Doch die Sache darf nicht nicht allzu teuer zu stehen kommen. Sie fertige ja wahrhaftig das Schaufenster der großen Bank in der 120. Straße. In diesem Schaufenster steht die eiserne Kasse der Bank. Dies ist ja die beste Methode zum Schutz gegen Einbrecher, denn keiner von ihnen wird so dumm sein, vor aller Öffentlichkeit versuchen, die Kasse zu plündern. Nun brauche ich zur Durchführung meines Scherzes eine gute eiserne Kasse dieses Schaufensters.“ Der Maler erklärte sich bereit, dieses Bild fertigzustellen, und nach langem Feilschen einigten sie sich auf den Preis von 150 Dollar.

Das Bild wurde fertig. Mr. Souptom holte es sich ab und monatlang schaute nichts. Bis endlich im „Chicago Herald“ folgende sensationelle Nachricht erschien: „Im Schaufenster der Internationalen Bank befindet sich eine eiserne Kasse, die vorige Nacht aufgebrochen wurde. In der Kasse befand sich eine halbe Million Dollar. Der verwegene Diebstahl geschah bei heller Beleuchtung und in Anwesenheit von Polizisten. Alle der Bankassistenten geistlich morgens die Kasse untersuchte, fand er sie vollständig leer. Nichts deutete auf einen Einbruch. Als er jedoch das Schaufenster von der Straße aus näher betrachtete, bemerkte er zu seinem größten Erstaunen, daß es nichts anderes sei als ein glänzend gemaltes Bild, hinter welchem der Einbrecher ungestört arbeiten konnte.“

Und diese Idee brachte dem Unbekannten eine halbe Million Dollar.

## Die Lichtbildbräute.

Jeder hoffnungsvolle Jüngling lehnt sich einmal nach einer Braut. In dieser Beziehung machen die in Indien stationierten Soldaten seiner britischen Majestät keine Ausnahme. Leider fehlt ihnen aber die nötige englische Damenkenntnis, und die Ehe mit Indianerinnen ist verboten. So wären die Wünsche der tapferen Krieger unerfüllt geblieben, hätte sich nicht das Kriegsinstitut der armen Kommissare angenommen und die etwas ungewöhnliche Rolle des Heiratsvermittlers gespielt. In englischen Ländern wurden alle heiratslustigen jungen Engländerinnen aufgefordert, unverzüglich ihr Lichtbild den Militärbehörden in Bombay einzuliefern, wenn sie ihren Hausstand in Indien

gründen wollten. Dufende von „jüngeren“ Frauen leisteten der freundlichen Aufforderung — mehr der Heiratsnot als dem eigenen Triebe gehorchend — Folge und erhielten nach Wochen langer Erwartung die Nachricht, daß der ferne, unbekannte Gatte in Indien vor Ehelicht noch ihnen verheiratet. In aller Eile wurde ein Transport-Soldatenkontingent zusammengestellt und nach Bombay verpackt. Bei der Ankunft des Dampfers standen die zukünftigen Ehegatten, das Lichtbild der Auserwählten in der Hand, am Kai. Aber keiner konnte die Richtigkeit finden. Die „jüngeren“ Damen hatten nämlich „aus Versehen“ Bilder aus längst vergangenen Zeiten eingeklebt, die nicht mehr der Wirklichkeit entsprachen. Schließlich löste ein Offizier die Verwirrung, in-

dem er die Namen der Damen ansah und die Plätze an die richtigen Männer brachte. Den enttäuschten Kommissar wurde keine Zeit zu Protesten gelassen, denn die Paare mußten sofort den Weg zur Kirche antreten, und dort fand anschließend die Trauung statt.

## Eine Vorrichtung gegen Eisenbahnunfälle

Ein Eisenbahnunterbeamter in Bordeaux hat kürzlich dem französischen Patentamt eine Erfindung vorgelegt, die nach Ansicht von Sachverständigen geeignet erscheint, manchen Eisenbahnunfall auf höchst einfache Art zu verhindern. Sobald das Rad eines Wagens, der mit dem neuen Unfallhaken ausgerüstet ist, aus den Schienen

springt, berührt eine an jeder Kasse angebrachte federnde Masse unangenehm die Schiene, dreht sich und reißt einen Hebel mit. Dieser steht in unmittelbarer Verbindung mit der Luftdruckleitung, öffnet sie selbsttätig und bringt den Zug rasch zum Stehen.

## Zweierlei Tuch.

Kürzlich stieg im besten Hotel der indischen Großstadt Kowalpin di ein Jender ab, der sich als Feind einer bekannten Zufabrik in Bombay abzugeben zu erkennen gab. Der Gast wurde dementsprechend gut behandelt und mit dem Bericht von einer großen Erziehungsanstalt zu sich bitten und eröffnete dem höchst erfreuten Schulmann, er habe die Absicht, seinen Intuit eine Spende in Höhe von hunderttausend Rupien (19000 Mark) zu machen; das Geld werde nächster Zeit durch seine Bank in Bombay abüberwiesen werden.

Einstweilen möge der Anstaltsleiter den Kindern ihm zu Liebe einen freien Tag gewähren und auf seine Bedienung Sühligkeiten unter ihnen verteilen. Der glückliche Schulleiter kam dem Wunsch des „Herrn Wohltäters“ nach, und das Bericht vom eben Gesagten bereitete sich rasch in der Stadt, so daß die Spitzen der Bevölkerung sich um einen Empfang beim reichen Fremden bemühten. Der Wohltäter erhielt zahlreiche Einladungen und lebte wochenlang auf Kosten der Stadt herrlich und in Frieden. Während der letzten Wochen des Aufenthalts, als sich der „momentanen Göttergüte“ wegen die Bürger von Kowalpin gehörig anzuregen. Bei dieser Gelegenheit kam er leider auch an den Unredlichen, einen Kaufmann, der Grundbesitzungen eingezogen und den ehlen Spender eines Tages als Bettler verachtet sich. Die Empörung der Seite von Kowalpin über den „Schlag“ war groß, noch größer aber die Befürchtung, als sich herausstellte, daß der „Herr Wohltäter“, dem die ganze Stadt zu Hüfen gelegen hatte, ein ganz gewöhnlicher, mittelloser Paria war.

## Die Toten heiraten — in China.

Zu den seltsamsten Gebräuchen des durch seine Hochgebirgsfelsen bekannten Reiches der Mitte gehören die Hochzeiten mit Verstorbenen. Es kommt vor, daß von einem Brautpaar der eine Teil stirbt, ehe die Hochzeit vollzogen worden ist. In diesem Falle bleibt für den Lebenden immer noch die Möglichkeit, sich mit dem Verstorbenen in aller Form trauen zu lassen. Bezüglich der äußeren Formen ist eine solche Hochzeit von einer „richtigen“ nicht zu unterscheiden. Es herrschen die gleichen Zeremonien, zahlreiche Geschenke werden überreicht, und ein ausgiebiges Hochzeitsmahl frönt die Feste. Den Platz des verstorbenen Verstorbenen nimmt an der Hochzeit eine sogenannte „Seelenleiche“ ein, die den toten Bräutigam oder die verstorbene Braut in jeder Weise vertritt. Eine Abweichung von gewöhnlichen Gebräuchen besteht ferner darin, daß die Trauung mit Verstorbenen niemals am Tage, sondern stets erst nach Sonnenuntergang vorgenommen werden darf. Es kommen übrigens sogar Fälle vor, daß beide Teile, Braut und Bräutigam, vor der Hochzeit sterben. Selbst dann ist es möglich, sie nach ihrem Tode noch zusammen zu kommen zu lassen. Die beiden „Seelenleichen“ werden in diesem Falle mit einander vereint.

## Die weiße Gefahr im blauen Expreß.

Bei der Handlung: ein Schlafwagen der internationalen Schlafwagengesellschaft im blauen Expreß Galais-Nizza.

Bei der Handlung: eine ziemlich vorgerückte Abendstunde. Paris, das der Expreß bereits passiert hat, ist nur noch durch einen schwachen Lichtschein am Horizont angedeutet. Die meisten Reisenden schlafen tief ein, nur ein paar sind noch wach, und die vier Insassen eines Herrenabteils im besagten Schlafwagen. Der Vorgang ist in aller Ruhe abgegangen. Der Insasse des unteren Bettes rechts verläßt seinen Reisezug gegen seine Bekleidung. Bevor er sich aber auf dem gottselig aufgedehnten Lager ausstreckt, entnimmt er seinem Reisekoffer eine ziemlich seltsame Pfeife und steckt sie mit einer bläulichen Flüssigkeit in das Aschgefäß. Unter die Pfeife legt er sich dabei absichtlich umblinzelnd, die wohlgeleitete Feder Pfeife. Man weiß ja nie, wen man auf der Reise zum Nachbar hat.

Der Insasse des unteren Bettes links und schließlich auch der des oberen Bettes tun so als ob sie schliefen.

Dahingegen unterseidet sich bei dem vierten Passagier, dem der Platz oben links angewiesen ist, die Prozedur des Aufsteigens wesentlich von der seiner Reisegefährten. Auch er schlüpft zwar in seine Bekleidung und entnimmt seinen Reisekoffer eine Pfeife, aber er weicht nicht zum Vorstehen. Um so jünger ist dafür seine Bewegungen, um so jünger die Blide, die er seinen bereits liegenden Reisegefährten verlobt. Unterdrückte Angst spricht aus dem schmalen, braunfarbenen Gesicht, das sich jetzt mit offenbarem Erbarmen in das bläuliche Weisse schmiegt. Nur die Augen, tief schwarz wie Augen eines wachenden Orientalen, irren unruhig im Abteil umher, als suchten sie im bläulichen Dämmerlicht die Nachtlampe zu finden von einem der Betten abgehängt worden) zu erründen, was auf dem benachbarten und auf den unteren Betten vor-

Wald wird die im Abteil befindende Stille nur noch durch die gleichmäßigen Atemzüge unterbrochen, die dreistimmig zu dem Bronzegeräten herüberziehen und darauf hinweisen, daß seine drei Reisegefährten eingeschlafen sind, oder vielleicht auch — kann man es wissen — den Schlaf vortauschen.

Der Wache wird sich unruhig auf seinem Lager herum; eine braune Hand streicht sich unter der Decke hervor, taucht behutlich die Hand ab... Es bereingt keine Minute, und der dahingehende Expreß drängelt plötzlich seine

rasende Geschwindigkeit, um schließlich mit einem unangenehm Auf auf freiem Felde stehen zu bleiben.

Warn, angeregter Aufe, haltiges Hin- und Herlaufen... Gefährliche Geschickter spüren aus Fernen und Zeiten hinaus... Katernen hüpfen brauchen längs des Buges.

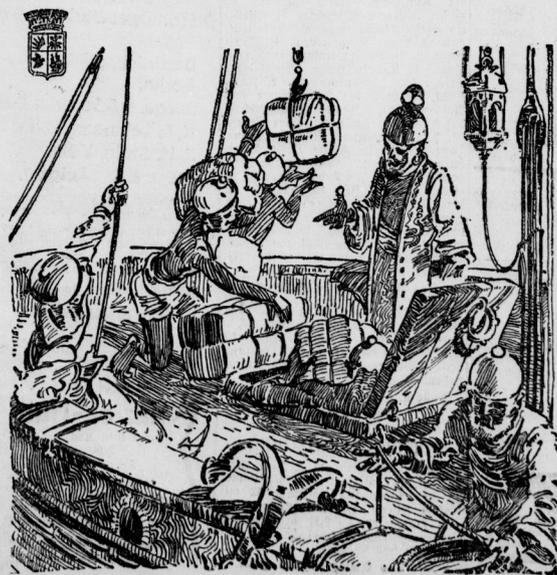
Das Juppelornit mit dem Aufsteher an der Spitze, die Angehörigen der Schlafwagengesellschaft stürmen in den Gang des Wagens hinein. Die Tür des Herrenabteils wird aufgerissen. Grell flamm das elektrische Licht auf. „Was ist geschehen? Wer hat hier die Pfeife in meine gezogen?“ Vom oberen Bett links erhebt eine vor Aufregung bebende Stimme: „Ich bin's gewesen...“

Und in großem Englisch, in abgehackten Sätzen, sehen und betreten, erklärte der dunkelhäutige Gohb des fernen Indiens, was ihn bewegte hat die Vorwarnung zu geben:

„Ich schief nicht“, flammte er, „ich habe gesehen...“ der untere Sitz hat einen Revolver geladen, und der andere untere Sitz hat ebenfalls einen Revolver geladen, und der Sitz rechts neben mir hat einen Revolver unter das Kopfkissen gesteckt, wie die unteren... und alle drei sind bebend sich auf die Seite gelegt und laien, als ob sie schliefen... und ich dachte, sie sind Mitglieder einer internationalen Bande... und wollen mein Geld nehmen... und ich fürchtete mich, daß sie mich töten werden... und ich habe den Zug angehalten.“

Ein kurzes Verhör. Verräterische, schlafbenommene Antworten. Willentzosen, Rätle... Die Persönlichkeiten der drei „Sitze“ wurden festgestellt. Sie erwieben sich als tadelloser Gentleman, als jener beneidenswerteren Gatte, für die die selbstverständlich ist im Schlafwagen des Expreßwagens der Rivierafälle zu sitzen, um dort das Wohlbefinden zu verbringen. Der eine war der Direktor eines großen Kohlenwerks, der zweite der Besitzer eines bekannten Rennpferdes, der dritte ein namhafter Diplomat. Und alle drei waren Europäer, was der vierte Reisende, der Ruhestörer, zum Unglück für ihn nicht war.

Der arme Hindu, der übrigens ebenfalls zu den vornehmlichen Kreisen gehörte, hat in tiefer Verlegenheit um Entschuldigung wegen des peinlichen Mißverständnisses. Er entschuldigte sich lange, — bei jedem der drei Verdächtigen bei dem Aufsteher. Aber es half ihm wenig. Die erste Bekanntschaft des närrischen Wäiten mit der „europäischen Kultur“ wurde in einem Provololl und zu einer empfindlichen Selbstfrage.



## SINDBAD, DER SALEM-RAUCHER, erzählt weiter:

Als ich in meine Vaterstadt zurückgekehrt war, konnte ich nicht zur Ruhe kommen. Statt mich von den Strapazen auszurufen und mich meines neuen Reichtums zu erfreuen, packte mich von neuem die Abenteuerlust. Schließlich rüstete ich ein großes, eigenes Schiff aus, belud es mit vielerlei Waren und fuhr ins Meer hinaus. Nach einigen Tagen guter Fahrt trafen wir eine Insel von unbeschreiblicher Schönheit. Während meine Gefährten staunend umhergingen, legte ich mich unter eine Palme und schlief ein. Aber wie groß war meine Bestürzung, als ich aufwachte, und sowohl das Schiff wie auch die Freunde verschwunden waren.

verzweifelt irrte ich umher, bitter meine Reiselust bereuend. Ihr würdet mich nicht beneiden haben, liebe Brüder. Bevor ich weitererzähle, laßt uns die Sorgenbrecherin und Vertreterin aller qualenden Gedanken genießen. Nehmt, liebe Freunde, eine

CIGARETTE

# SALEM AUSLESE

Heute in Deutschland in allen Spezialgeschäften für 5 Pf. erhältlich.



Weitere Reichsbankentlastung.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Juni hat sich die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Wertpapieren um 256,8 Mill. auf 2.696,9 Mill. RMV. vermindert. ...

Lindner stellt den Karosseriebau ein.

In der Generalversammlung der Gottfried Lindner A.G. ammerstorf, die sich mit dem Geschäftsjahre für das Geschäftsjahr 1927/28 (Bericht 118.290 RMV.) zu befaßen hatte, ...

verbeßert und erweitert wurden. Das wurde im Bericht mit 5 bis 6 Millionen RMV. erforderlich, die herabgesetzt auf nur aufgeführt sind. ...

Schwächer

Berlin, 20. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Die heutige Berliner Börse eröffnete bei ganz geringen Umsätzen in schwächerer Haltung. ...

Schaffung des Privatbonds.

An der Berliner Börse wurde die Privatbondsnotwendigkeit für beide Seiten um 1/2 auf ein heftig 6% erhöht.

Schwache Tendenz für Brotgetreide.

Angehts der weiteren Preisbildung an den Warenmärkten, so hat an dem Dienstagsbörsenmarkt eine sehr geringen Umsätzen. ...

Neue 3prozente Goldmarktschuldscheinanleihe.

Die 3prozente Goldmarktschuldscheinanleihe zu Berlin, deren Grundkapital und Zinsen nach der Statistik der Kapitalerhöhung über 28 Millionen betragen, ...

Anders stellt es mit dem Waggonbau.

Die Vereinigung der Deutschen Waggonfabriken, der auch die Gottfried Lindner A.G. angehört, ...

Die ordentliche Generalversammlung war mit diesem Umstellungsprogramm einverstanden.

Die ordentliche Generalversammlung war mit diesem Umstellungsprogramm einverstanden, ...

Berliner Produktionsbörsen vom 19. Juni.

Table with 2 columns: Commodity name and price. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Die Sächsische Landesbank - Staatsbank - in Darmstadt.

Die Sächsische Landesbank - Staatsbank - in Darmstadt, legt laut Bekanntmachung im Angelegenheit reichsmündelstetige Gold- und Silberanleihe ...

Anhaltische Kohlenwerke A.-G. in Halle.

Die Generalversammlung, in der 38 Aktionäre ein Stammkapital von 15.500.000 RMV. ...

Milchliche Devisenliste vom 19. Juni 1928.

Table with 2 columns: Location and exchange rate. Includes locations like London, New York, etc.

Wagdeburger Produktionsbörsen vom 19. Juni.

Table with 2 columns: Commodity name and price. Includes items like Weizen, Roggen, etc.

Raiffeisenverband.

In den Tagen vom 19. bis 21. Juni 1928 hält der Generalverband der Deutschen Raiffeisen-Gesellschaften seine 14. ordentliche Tagung in ...

Vorkurse der Berliner Börse vom 20. Juni

Table with 2 columns: Company name and price. Includes companies like A.B. Neubeck, Hoesch, etc.

Wagdeburger Fuhrmarkt vom 19. Juni.

Table with 2 columns: Commodity name and price. Includes items like Weizen, Roggen, etc.

Wagdeburger Fuhrmarkt vom 19. Juni.

Table with 2 columns: Commodity name and price. Includes items like Weizen, Roggen, etc.

Berliner Börsenkurse

Table with 2 columns: Company name and price. Includes companies like A.G. Olden, Deutsche Bank, etc.

Deutsche Aktienkurse

Table with 2 columns: Company name and price. Includes companies like A.G. Olden, Deutsche Bank, etc.

Deutsche Aktienkurse

Table with 2 columns: Company name and price. Includes companies like A.G. Olden, Deutsche Bank, etc.

Deutsche Aktienkurse

Table with 2 columns: Company name and price. Includes companies like A.G. Olden, Deutsche Bank, etc.

Deutsche Petroleum A.-G.

Wieder keine Dividende.

Die Deutsche Petroleum A.-G. weist für 1927 den Gewinn aus Beteiligungen und Geschäftsbetrieb mit 3.46 (4,07) Mill. aus.

Der Geschäftsbetrieb ist beschränkt sich bezüglich der Ölleg auf einen kurzen Hinweis auf den rufenden Preiskampf und teilt mit, daß das Pumpennetz weiter ausgebaut wurde.

Neu-Staßfurt Friedrichshall.

Der Bericht für 1927 weist wie i. V. auf die ungünstige wirtschaftliche Lage der deutschen Landwirtschaft hin, die den Absatz auch im Berichtsjahre hemmend beeinflusste.

höhen. Die Beteiligungsziffer ging gegen das Vorjahr von 45,767 auf 44,846 Tausend über.

Die Verteilung der kommunalen Sammelanleihe.

Die Beratungsstelle für Auslandsdarlehen hat die Genehmigung für insgesamt 198 Einträge auf Auslandsanleihen deutscher Städte aus dem Ertragsrisiko der kürzlich in Neuort aufgelegten deutschen kommunalen Sammelanleihe erteilt.

Generalversammlungen.

Nationale Automobil-Gesellschaft A.-G. Berlin. Ord. in Berlin, 10 1/2 Uhr, Friedrich-Rhein-Str. 2/4.

22. Juni. Kofstörfer & Chemische Fabriken A.-G. Berlin. Ord. in Berlin, 11 Uhr, Hindenburgstr. 2.

23. Juni. A.-G. für Zellstoff- und Papierfabrikation, Remel. Ord. in Remel.

24. Juni. Rud. Seyd. Maschinenfabrik A.-G., Arnstadt. Ord. in Arnstadt, 10 Uhr, Bauertstr. 35.

25. Juni. Fabrik für Steinindustrie A.-G., Berlin-Dresden. Ord. in Dresden.

26. Juni. Meder Hütte A.-G., Groß-Milde. Ord. in Hannover.

Dampferexpeditionen des Norddeutschen Lloyd, Bremen.

Nach Neuport ab Bremen-Bremhaven: D. Präsident Harding 20. Juni. Nach Rana (Salizag) Neuport ab Bremen-Bremhaven: D. Karlsruhe 21. Juni.

Wasserstände. + bedeutet über - unter Null.

Table with 3 columns: Station, Water level (m), Date. Includes stations like Grotzsch, Gerbrunn, Calbe, etc.

Familien-Nachrichten

Nachruf! Plötzlich u. unerwartet verschied nach kurzem, schwerem Leiden der Bäckermeister August Kurth.

Statt besonderer Anzeige. Nach langem, schwerem Leiden entschlief am Montag abend plötzlich meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwesler, Schwiegermutter, Großmutter.

Statt Karten. Für die überaus vielen herzlichen und wohlthuenden Beweise der Liebe und Verehrung, die uns bei dem so schmerzlichen Verluste unseres teuren, unvergesslichen Entschlafenen von allen Seiten durch ehrenvolles, letztes Geleit, Blumenpenden, Wort und Schrift entgegengebracht wurden, sagen wir allen unseren tiefgefühltesten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen Wwe. Elisabeth Eiling.

Herrenwäsche

Speziell Maßarbeit fertigt an auch bei Stoffausgabe Walter Gantzberg Wäscheabfabrikation - Brinzenstraße 17.

Damen-Taschen in Leder billig Koffer-u. Lederwaren-Haus Hugo Krasemann.

Werkmachen Kontrollmarken Ferd. Haasengraber, Metallwarenfabr., Barfüßerstr. 9.

Maschinen-Knopfleder in Wäsche jeder Art fertigt an Walter Gantzberg, Wäscheabfabrikation, Prinzenstraße 17.

Geburten (Kolle):

Dipl.-Ing. Jacobs und Frau Grete geb. Ziehe, 1 Z. - Fritz Rauger und Frau Hans geb. Rauger, zurzeit Unterstaatssekretär Prof. Dr. Nürnbergger Halle, 1 Z. - Paul Höbiger und Frau Marie geb. Walden, Riesaerstr. 20, 2 Z.

Verlobte (auswärts): Gustav Adolf Ernst, Riesaerstr. 20, 2 Z. - Maria Wilhelme, Riesaerstr. 20, 2 Z.

Verlobte (auswärts): Paul Härtig und Frau geb. Laumann, Riesaerstr. 20, 2 Z. - Gertrud Schröder u. Frau, Ziegen, Riesaerstr. 20, 2 Z. - Hugo Baumgarten und Frau Olga geb. Kramer, Riesaerstr. 20, 2 Z. - Georg Schmidt und Frau, Riesaerstr. 20, 2 Z. - Paul Henze u. Frau Mariechen geb. Reuschler, Riesaerstr. 20, 2 Z. - Hermann Gente und Frau Gertrud geb. Hühnermann, Riesaerstr. 20, 2 Z. - Helene Gente, Riesaerstr. 20, 2 Z. - Helene Gente, Riesaerstr. 20, 2 Z.

Verlobte (auswärts): Minna Schubert verw. Gantatz geb. Merrens, Grotzsch. Frau Johanna Jahn geb. Rudolf, 80 Jahre, Grotzsch (Verheiratung 21. 6., 14.30 Uhr, von Trauerhaus). Hermann Baumgärtner, 82 Jahre, Müllersdorf (Verheiratung 20. 6., 15.30 Uhr). Oswald Ulrich, 90 Jahre, Seiben (Verheiratung 20. 6.). August Richter, Riesaerstr. 21. 6., 10 Uhr, von der Friedhofkapelle. Karl Richter, 66 Jahre, Riesaerstr. 21. 6., 15 Uhr. Karl Grau, 67 Jahre, Riesaerstr. 21. 6., 14 Uhr. Gustav Hennig, 50 Jahre, Riesaerstr. 21. 6., 14 Uhr. Karl Klug, Riesaerstr. 21. 6., 14 Uhr. Hans Zeig, geb. Neumann, Obergräflich (Verheiratung 20. 6., 15 Uhr). Kolofe Scheremmann geb. Wör, 76 Jahre, Querfurt. Emma Neumann geb. Schulz, 83 Jahre, Scheußitz, Bergmannswald (Verheiratung 20. 6., 16 Uhr, von 6. Friedhofkap.).

Preussische Landespfandbriefanstalt

Körperschaft des öffentlichen Rechts. Statut vom 1. April 1908. Grundkapital und offene Reserve über 20 Millionen RM.

Zeichnungs-Einladung

Wir legen hiermit in der Zeit vom 26. Juni bis 16. Juli 1928 zur Zeichnung an: reichsmündelsichere GM 2000000.- 8% ige Goldm.-Pfandbriefe, Serie XIII.

Zum Vorkurskurie von 97,50%. Die Einführung an den Börsen zu Berlin und Frankfurt a. Main erfolgt in den nächsten Tagen zum Kurse von voraussichtlich 98,25%.

GM 1000000.- 8% Goldm.-Kommunal-Obligation, Serie XII.

Zum Vorkurskurie von 95,25% (letzter Vorkurskurie 95,70%). Die Einführung an den Börsen zu Berlin und Frankfurt a. Main erfolgt in den nächsten Tagen zum Kurse von voraussichtlich 95,25%.

Zeichnungen nehmen alle Banken, Bankiers, Spar- und Girobanken und die Anstalt direkt entgegen.

Ausführliche Prospekte und Zeichnungsschemata sind bei diesen Stellen erhältlich. Höhe der Zuteilung und früherer Zeichnungserfolg bleibt vorbehalten.

Billige gute Pianos

Weltmarken Große Auswahl. Kleine Rateu Mietverrechnung Katal. kostenfrei Pianohaus Hoffmann am Riebeckplatz.

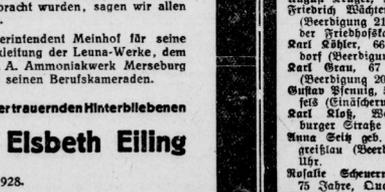
Lindenblütenhonig

köstl. Aroma 10 Pfd.-Dose 12.-, 5 Pfd.-Dose 7.-, gar natürlichen und frei Haus. Mustergefüllte Honig-Dieckmann, Westbavaria 23, Westf. Zahlreiche notariell beglaubigte Anerkennungen und Nachbestellungen liegen der Expedition dieser Zeitung vor.

Freundin

Schiffen mit Wirt erbeten um G 26306 an die Exp. d. H. Wo? lasse ich meinen Schirm reparieren? Be Franz Rickelt, Schirm-Fabrik Kleinschmieden 6, Eingang Gr. Steinstr.

Extra billiges Koffer Angebot



Handkoffer a. Leina-Fiberplatt 8.00 8.50 9.50 10.50 11.50 12.50 Handkoffer a. echt Vulk.-Fiberplatt unverwundl. sehr leicht 7.50 8.50 10.00 11.50 13.00 14.50

Süd-Bad, Lindenstraße 44 ptl.

(Haltestelle der Linie 6, Ecke Thomasiusstraße) Fernruf durch 39063 Einlaß von 9-19 Uhr täglich für Damen u. Herren Wasserbäder - Medizinische Wannenbäder Höhensonne - Licht- und Teillichtbäder - Heißluft-Dampfbäder - Dampfbäder, Inhalationen - Elektro-Ströme Massagen auch außer dem Hause! Zu Krankenkassen zugelassen!

Zeichnung.

Die Hessische Landesbank - Staatsbank - in Darmstadt legt zur alsbaldigen Zeichnung reichsmündelsichere 8% ige Gold-Hypothekenspfandbriefe unkündbar bis 31. Dezember 1932, zum Vorkurskurie von 97,25% bei den Banken u. Bankiers auf. Schlusstermin 16. Juni 1928; früherer Schluß vorbehalten. Abnahmefrist bis 15. August 1928. Darmstadt, den 19. Juni 1928. Das Direktorium.

Hermann Röschel

Obere Leipziger Straße 40-41 Meine 8 Schaufenster zeigen die größte Lederwaren-Ausstellung am Platze!

# Tunten, Sport und Spiel

## 1b und unterklassige Vereine.

**Kanna und Preußen-Merseburg Freizeig.** — Sportfest in Eisdorf, Jöhren und Dölan.

Der letzte Spielabend der Serie 1927/28 liegt hinter uns. Aus diesem Anlaß hatten sich teils alle Vereine die Gelegenheit aufgefaßt, ihre Mannschaften in Freundschaftsspielen zu bestätigen. Begünstigt durch einmüßiges gutes Wetter wurden so die letzten Kämpfe unter Dach und Fach gebracht.

Einen großen Erfolg in der 1b-Klasse errang Preußen-Merseburg 1. gegen BC-Sangerhausen (Hölan).

Balsameister des Ruffballvereines. Mit dem hohen Resultat von 5:2, beim Halbzeitstand 1:1 wurden die Wägen verdient geschlagen. Die Gäste boten im ganzen eine schöne, annehmbare Leistung, wenn auch sie etwas reichlich hart. Bis zur Pause konnten sie sich noch mit 1:1 behaupten. Aber nach der Pause wurden sie ein Opfer der starken Kombination der Gastgeber und mußten mit 3:2 die Segel strecken.

Auch Kanna, der Eigenleiter, führte sich sehr gut ein. Die Gäste, Spielvereinigung Jena, mußten sich nicht weniger als 4:1 abgeben. Das Spiel selbst stand in Bezug auf Spektakularität auf ganz adäquater Stufe.

Eine sehr hohe Wägen existiert.

**WB-Schützen von USC-Weipzig.**

Mit 2:8 (2:3) hatten die WB'er das Nachsehen. WB hatte das Recht, USC in ganz ausgezeichneter Form anzutreten.

Im Freundschaftsspiel schlug

**Ammerdorf 1. Olympia 1. 4:2.**

1910 nicht mit 1:0 in Führung, doch bald gleichmäßig aus 1:1. Halbzeit 1:1. Nach der Pause ist 1910 leicht im Vorteil, wofür sie mit drei Toren ausnutzen während Olympia den 1910er Torwart nur noch einmal überwinden kann.

**Spotring Mülchen** läßt sich von Benna mit 3:0! das Feld über die Ebene ziehen. Im Endrunde meiste der Gast von Benna dieses Rennen tolllos aus.

**Viktoria-Favorit, Keil 0:0.**

Favorit wollte Revanche für das verlorene Pokalspiel, welches Domäne 4:2 gewann, nehmen. Doch trotz Anwesenheit auf beiden Seiten ging dieses Rennen tolllos aus.

**Jörbig 1. FC-Dölan 1. 3:4 (1:2)**

Dölan, Meister der 2. Klasse, Gau Anhalt, war in der ersten Hälfte mit starkem Wind im Rücken überlegen. Jörbig überhört mit Glück die erste Hälfte, um die zweite Hälfte das Spiel offen zu gestalten. Doch zum Siege langt es nicht ganz, mit 3:4 müßen sie den Gästen den Sieg überlassen.

**Schießspiel 1. Schützengesellschaft 1. 2:1.**

Mitteilungs hatte die schnelle eifrige Mannschaft von Schießspiel unterhört. Mit 2:1 mußte Schützengesellschaft die Gäste den Sieg überlassen.

Anläßlich seines 10jährigen Stiftungsfestes hatte der FC-Eisdorf 1918 mit seinen sportlichen und gesellschaftlichen Veranstaltungen einen vollen Erfolg. Nachstehend bringen wir die einzelnen Resultate:

Am Sonnabend: 88 Keil—Sportfreunde Keil 2:1.

Am Sonntag: Eisdorf 3.—Zappendorf 2. 2:1; Borussia 3.—Eisdorf 2. 5:1; 96 Keil—Eisdorf 1. 3:2; Sportfreunde Keil—Eisdorf 1. 2:0; Sportfreunde Alte Herren—96 Alte Herren 2:2.

Auch VfL-Dölan hatte zu seinem diesjährigen Stiftungsfest eine Anzahl Gegner zum Sport verpflichtet.

Am ersten Spiel: VfL-Dölan 1.—Bettin 1. 0:3; 2. Spiel: Gießhühnen-Halle 1910 1. 2:0. In der Endrunde trafen dann

**Bettin 1. und Gießhühnen 1.**

aufeinander. Mit viel Glück nach zweimaliger Verlängerung konnte sich Gießhühnen mit dem knappen Resultat von 1:0 behaupten. Trotz der knappen Niederlage ist dieses Resultat der Bettiner Mannschaft ein großer Erfolg.

In seinem 10jährigen Stiftungsfest, verbunden mit Wägen der Vereine, hatte die Gießhühnen-Mannschaft ein Pokalturnier veranstaltet mit folgenden Kämpfen.

1. Spiel: Braunsdorf 1.—Brena 1. 2:1 (1:0); durch Handelfmeter kann Braunsdorf mit Glück den Kampf für sich entscheiden.

2. Spiel: VfL-Merseburg Keil—Jöhren 1. 3:1 (1:1)

Trostrunde: Jöhren 1.—Brena 2:1!

Endrunde: Braunsdorf 1.—VfL-Merseburg Keil 2:1 (0:0).

Am Sonnabendend schlug die

**Holl 1.—Reichsbahn 1. 3:2**

Beide Mannschaften waren sich im Spiel gleichwertig. Die Reichsbahn erleichterte der Holl den Sieg durch ein Selbsttor. Ein Unentschieden hätte dem Spielverlauf nach am besten entsprochen.

Überdem noch folgende Resultate:

WB-Schützen 2.—Eintracht 3. 2:2; Schützengesellschaft 3.—Weiß 3. 2:0, nach 25 Min. abgebrochen; Schützengesellschaft 3.—Eisdorf 1. 2:0; Schützengesellschaft 5:3; Jörbig 2.—Landsberg 1. 2:1; 4:6; Jörbig Alte Herren—Sanderleben Alte Herren 3:2; Kößen 2.—99-Merseburg 3. 3:1; Kößen 3. gegen Ammerdorf 1910 4:2.

Am Mittwochabend ließen sich auf dem Kößener Platz

**Jöhren 1.—Kanna 1.**

gegenüber. Wie sich gepannt, wie sich der neugeborene 1b-Berein Kößen gegen den Benjamin in der Liga schlugen wird.

# Die Kampfrichterfrage in Halle.

Des Liebes Grund. — Gründet eine Kampfrichter vereingung. — Ein Wort an die Aktiven.

Von Carl Eberl.

Wir hatten bereits darauf hingewiesen, daß wir uns einmal mit der Frage des Kampfrichtertums auseinandersetzen beabsichtigen wollten. Es liegt uns fern, keine Unannehmlichkeiten zwischen den Kampfrichtern und den Teilnehmern an den letzten stattgefundenen Veranstaltungen des Saalegates als Anlaß zu einer Kritik zu nehmen. Wir wollen uns lieber mit der Frage beschäftigen, wie wir die augenblicklichen Zustände im Inneren der Vereine verbessern können. Dazu ist es nötig, sich erst einmal die Stellung der Kampfrichter und der Wettkämpfer zueinander vor Augen zu halten. Wenn heute eine leichtathletische Veranstaltung vom Gau stattfindet, so heißt es: der VfL 96 hat dazu (einmal angenommen) 8 der Sportverein 96 5 und so weiter, jeder Verein hat seiner Größe nach eine Auswahl Kampfrichter zu stellen. In diesen 8 schon liegt die Quelle alles Übels. Von einem Kampfrichter verlangt man in erster Linie, daß er selbst Wettkampferfahrung hat, daß er selbst einmal aktiv gewesen ist. Das ist aber nur bei wenigen Kampfrichtern aus den größten Vereinen der Fall. Dieser Mangel muß unbedingt verschwinden. Bei der Auswahl des Kampfrichters darf man nicht nach seiner Vereinszugehörigkeit sehen, sondern nach seinen Fähigkeiten. Es ist ferner, daß man Vereine zum Stellen von Kampfrichtern zwingt (unter Androhung einer Geldstrafe), die eben keine erfahrenen Kampfrichter oder alte Aktive in ihren Reihen haben. Also Auswahl der Kampfrichter nicht nach der Vereinszugehörigkeit, sondern nach der Fähigkeit. Der letzte Kampfrichter muß immer ein ehemaliger Aktiver sein. In einigen Jahren, wenn unsere jetzigen aktiven Leichtathleten sich vom Wettkampfsport zurückgezogen haben und sich als Kampfrichter zur Verfügung stellen, werden wir genug gute Kampfrichter besitzen. Mit diesem Post ist uns aber jetzt nicht geholfen. Auch einen Kampfrichterposten einnehmen, dessen Schwierigkeiten im allgemeinen weit unterschätzt werden. Neben guten Kenntnissen des Spielablaufes des Wettkampfs, muß er dauernd am den Laufenden bleiben über die oft eintretenden

Veränderungen der Wettkampfbestimmungen. Der Herr ist ein Kampfrichter die Wettkampfbestimmungen gründlich, nicht nur den Buchstaben sondern auch dem Geiste nach, so wird er nun vornehmen der oft unbedeutenden Einwänden des Wettkampfs sicher gegenüberstehen können, als das heute bei den meisten unserer Kampfrichter der Fall ist. Was unsere heutigen Wettkampfer und kommenden Kampfrichter aus ihren Wettkampferfahrungen mitbringen, das muß sich die heutige Generation der Kampfrichter erst aneignen. Dazu zu verhelfen, sei hier eine Anregung gegeben. Man gründe in Halle eine Kampfrichtervereingung, ähnlich wie sie in Leipzig schon besteht, jedoch gemeinsam Fußball und die Wettkampfbestimmungen, hätte über Verhandlungen dauernd auf dem Laufenden und unterhalte sich über die Sportfesten auftretende Schwierigkeiten. Dann wird sofort eine wesentliche Besserung der Verhältnisse eintreten. Diese Kampfrichtervereingung und nicht — wie bisher — die Vereingung haben dann die Aufgabe, die Kampfrichterposten aus ihrer Mitte heraus zu belegen. Folgt man unserer Anregung, so wird sich der Erfolg bald einstellen.

Nun noch ein Wort über die Wettkämpfer. Diesen ist angelegentlichst empfohlen, sich immer zu akuten, der Kampfrichter sei gegen ihn eingestellt, da er einem anderen Verein angehört als er. Unsere Kampfrichter bemühen sich, objektiv zu sein, und sind es mit ganz geringen Ausnahmen. Man gebe nicht gleich mit Apollon gegen den Kampfrichter in der Wettkampfs und schaffe so eine Stimmung, die eines Sportmannes nicht würdig ist. Auch der beste Kampfrichter kann sich irren. Müßt man sich beschuldigen, so wende man sich in ruhigem Tone an das Schiedsgericht. Es ist unerhört, wenn reichlich junge Sportleute, wie es häufig noch jetzt ein großer und dementsprechend sehr gegen einen alten, anerkannten hallischen Starter, bei einem Verstoß in Scheitern der Fall gewesen ist, sich in einer pöbelhaften Art so Weise benehmen, die nicht nur sportlichen Anstand, sondern überhaupt jede Erziehung vernichten läßt. So etwas soll es in unserem Sport nicht geben.

von seiner überaus erfolgreichen Tätigkeit Abschied zu nehmen.

### Wader gegen Viktoria-Weipzig.

Nächsten Sonnabend um 19.10 Uhr, trägt die Liga-Fußballmannschaft von Wader gegen Viktoria-Weipzig ein Freundschaftsspiel aus. Das Zustandekommen dieses Spieles hat eine bestimmte Vorgeschichte, die den meisten Sportanhängern schon bekannt sein sollte. Am 1. April gab es eine Reihenübertragung insofern, als in der Mitteldeutschen Weipziger Halle ganz unprogrammatisch Wader-Halle den Weipziger Meister Viktoria auf halbesem Boden jagt und einwandfrei mit 4:0

schlug. Man wird sich erinnern, daß damals der linke Käufer Janas von Viktoria schon etwa zehn Minuten nach Spielbeginn verließ das Feld verlassen mußte. Viktoria möchte diese Niederlage nicht gern auf sich lassen und hat deshalb am 1. Juni ein Freundschaftsspiel gegen Wader am nächsten Sonnabend hier in Halle ausgetragen werden. Diesmal haben die Weipziger ihre komplette Mannschaft angemeldet. Ähnlich wie Wader kämpften sie im Laufe der letzten Wochen mit wechselndem Glück. Danach muß man die Mannschaft immerhin stark einschätzen, um ein interessantes Spiel bei beiden Sonnenmeister hier in Halle erwarten zu können.

### Fußball im Saale-Gipsgang.

Am Sonntag begannen die Fußballspiele um den Pokal des Saale-Gipsganges. Ziele hat im folgenden Ergebnis: VfL Köhlig gegen FC-U. Weipziger, 3:2; FC Bergisdorf gegen FC-Zweihü 4:1; Sportfreunde Droßlig gegen Sportverein Dölanhöfen 6:2.

Des ferneren konnte Schwarz-Weiß die Spielbezeichnung lediglich mit 2:0 festlegen, obwohl die Weipziger technisch überlegen waren. Der Sturm der Gäste verlor aber vollständig, während Schwarz-Weiß vom Glück begünstigt war. Die Weipziger Sportvereingung hatte Plan-Weiß-Weipziger zu Gäste und fertigte letztere mit 5:0 ab.

### Die Fußballrunde beendet.

Das Programm der Vorrundenspiele vor Deutschen Fußballmeisterschaft ist in einigen Punkten geändert worden. So entfällt das Spiel in Köln zwischen den Meistern von Eids und Weidenbach, dafür spielt Bayern-München in Halle gegen Wader und die Spielvereingung Köln-Güßlich in Frankfurt a. M. gegen Eintracht anzureiten. Der Dresdener Sportklub spielt neuerdings in München gegen den dritten süddeutschen Vertreter Wader. Das Programm der Vorrunde am 8. Juli hat nunmehr folgendes Aussehen:

- in Berlin: Bertha BSC.—Sportfreunde Breslau;
- in Halle: Wader Halle—Bayern München;
- in Bamberg: Preußen Krefeld—Tennis Borussia Berlin;
- in Breslau: Sportklub 08—VfL Königsberg;
- in Hamburg: Hamburger Vertreter gegen Schalke 04;
- in Frankfurt a. M.: Eintracht Frankfurt gegen Köln-Güßlich 07;
- in Stettin: Preußen Stettin—Hoffstein Kiel.
- in München: Wader München—Dresdener Sportklub.

### Hockey.

#### Schwarz-Weiß in Dessau.

Als letzte hokenportliche Veranstaltung der Saison 1927/28 brachte der Dessauer Hokenklub anläßlich seines fünfjährigen Bestehens, am vergangenen Sonntag ein Hokenturnier zur Durchführung. Außer dem Veranstalter nahmen noch Magdeburger 06, Cöthener Hokenklub und Schwarz-Weiß daran teil. Die Hallenser ließen jedoch in der Vorrunde den spielfertigen Vertreter der anhaltinischen Hauptstadt, von Anfang an wurde ein äußerst schnelles und abwechslungsreiches Treiben durchgeführt, welches bis zum Wechsel derer Vertreter einer Kreiser brachte. Auch nach Wiederbeginn war das Spiel zunächst völlig offen, erst kurz vor Schluß machte sich bei Halle die längere Ruhepause bemerkbar, und dem Dessauer H. C. gelang es, sich mit 3:2 für die Endrunde zu qualifizieren. Im zweiten Vorrundenpiel mußte der Cöthener Hokenklub die Auswärtigen ins Endspiel zu kommen, aufgeben, da die 96er aus Magdeburg knapp aber sicher die Oberhand behielten. Die Trostrunde führte somit

#### Cöthener H. C. und Schwarz-Weiß

zusammen. Man merkt sofort, daß jede Partie ernstlich bemüht war, den dritten Turnierplatz zu erkämpfen. Einige Härten wurden nun den Schiedsrichtern sofort unterbreitet, so daß auch die beiden ersten freien Verlaufe nahm. Die Ausgeglichenheit beider Mannschaften kam schließlich im Resultat 1:1 am Ende der regulären Spielzeit richtig zum Ausdruck. Die Cöthener verzichteten auf ein „Weiterpielen“, so daß Halle zum dritten Sieger erklärt wurde. Die Schwarz-Weißer hätten sich diesen Platz auch ohne den Bericht der Anhaltiner sicher erkämpft. Um den Verdienst in Dessau wieder aus dem Schlafe zu wachen, hatte man den

#### Damen-Hoken-Club-Halle

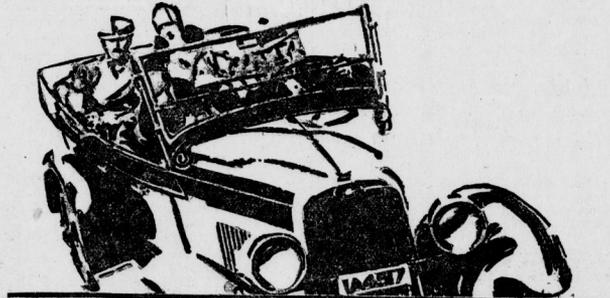
verpflichtet. Als zweiter Gegner fungierte die bekannte Jahn-Gif aus Magdeburg. Halle mußte für die erkrankte Torhüterin Erja stellen. Die Ersatztorhüterin (Schmidt-Halle 96) konnte jedoch die sechs Tore der J. F. ebenfalls nicht verhindern. Die Einsatzkräfte waren auf allen Posten besser besetzt. Vor allem war die Mittelfläche, die im Aufbau und Störungsspiel hervorragende Leistungen zeigte. Schließlich hat man durch dieses Spiel die Damen aus Dessau wieder für den Hokenpost gemobben. Damit hat nun die Saison der Hokener endgültig ihr Ende erreicht und Reichhaltigkeit, sowie Training für die kommenden Spiele sind augenblicklich Trumpf.

#### Röding fiigt in Budapest.

Der deutsche Sprintermeister Helmuth Röding leistete einer Einladung nach Budapest Folge und bestritt dort zwei Läufe über 100 und 200 Meter, die er beide gewann. Ueber 100 Meter erzielte der Charlottenburger die gute Zeit von 10 5/10 Sekunden und rang Vord knapp nieder: 200 Meter durchlief Röding in 2 2/10 Sekunden, der Ungar Dalh bestellte in 2 2/10 Sekunden den zweiten Platz. Im Weitrundung stellte Daloh mit 7 2/10 Meter einen neuen ungarischen Rekord auf.

#### Ein neuer Weltrekord im 100- und 200-Meter-Lauf.

Bei den amerikanischen Auscheidungskämpfen im 100- und 200-Meter-Laufen für die Olympischen Spiele in Los Angeles erreichte der hiesige Sprinter, Waffel beide Male den von Woodcock aufgestellten Weltrekord. Woodcock hatte jenseits Meiler, Reighton und Los Angeles stellte im 110-Meter-Hürdenrennen mit 14 3/10 Sekunden einen neuen Weltrekord auf.



**Kraftvoll — wie ein großer teurer Wagen zu erstaunlich niedrigem Preis — mit zahlreichen modernen Verbesserungen**

Tausende in den Straßen der Großstadt zollen ihm begeisterte Bewunderung. — In allen Teilen ein großer Wagen, schnell, kraftvoll und doch zu niedrigem Preise

**BEGEISTERT** aufgenommen in dieser Welt, bei vielen Tausenden — dieser schöne und farbenfrohe Chevrolet ist den wesentlichen Eigenschaften großer Luxuswagen.

Er zeigt wichtige technische Verbesserungen — Vierradbremsen, tiefen, schmalen Kühler, thermostatische Wasserkontrolle.

Zylinderkopf hat die bestimmenden Eigenschaften kostspieliger Maschinen. — Lassen Sie sich keinesfalls den Vorteil entgehen, die wesentlichen Vorzüge großer, eleganter Limousinen zu so geringen Preisen zu erwerben. Machen Sie eine Probefahrt. Ihr Chevrolet-Händler erklärt Ihnen auch die bequemen Zahlungsbedingungen.

10 cm verlängerter Radstand. Behaglicher Raum für 5 Erwachsene. Auf den eigens konstruierten Federern verspüren Sie kaum die leiseste Erschütterung selbst auf schlechtester Straße.

**Sofort lieferbar**

Touring, 5 Sitzer	M 3725
Coach, 5 Sitzer	4250
Sedan, 5 Sitzer	4625
Imperial-Landau Sedan	4920
Sport-Coupé, 4 Sitze	4650
11/16-Lastwagen-Chassis	2895
11/16-Lastwagen-Chassis	3795

Preis ab Berlin, 5 Reifen bei Personenzug. Ferner fahrerfreie Schnell-Lieferung und Lastwagen auf Chevrolet-Chassis. Ausstufung und Beratung durch unsere Händler.

Wenn Sie die kugelgelagerte Lenkung versuchen, merken Sie erst, wie spielend leicht der Wagen zu regieren ist. Der berühmte starke Motor mit Ventilen im

# CHEVROLET

GENERAL MOTORS GMBH BERLIN-BORSIGWALDE  
Autorisierter General Motors-Händler für Chevrolet

**Autohaus Steinbeck & Co., Halle, Rannischestr. 4. Tel. 29645**



